Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 200. Montag den 29. August 1842.

Inland.

Berlin, 25. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann Kehl von der Garde-Artillerie-Brigade den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Bezirks-Feldwebel Linder vom 2ten Bataillon (Prenzlauischen) 8ten Landwehr-Regiments, so wie dem Küster und Schullehrer Glocke zu Ringenwalde, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Schulzen Mollenhauer zu Groß-Heydekrug, im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Anstreicher Heinrich Kromm aus Emmerich die Rettungs-Medaille mit dem Bande; so wie den Hofgerichts-Räthen Dr. Odebrecht und Ziemßen in Greifswald den Charakter „Geheimer Justizrath" zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, und Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz sind nach dem Rhein abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Commandeur der 2ten Fuß-Jäger-Division, von Gurco, von Leipzig. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur des Kadetten-Corps, von Below, nach Bensberg.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 86. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 68,207; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 31,449; und 4 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 16,550. 27,727. 38,234 und 89,063.

Berlin, 26. Aug. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Major a. D. Kayser, früher im 9ten Husaren-Regiment, so wie dem Pastor Peltz zu Behrenhof, im Regierungsbezirk Stralsund, den Rothen-Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; — Den Ober-Landesgerichts-Assessor Mundt bei dem Land- und Stadtgerichte in Demmin zum Rath bei demselben Gerichte zu ernennen; und dem Konsistorial-Sekretär, Journalisten und Kanzlei-Vorsteher Wiegner hierselbst den Charakter eines Kanzleiraths beizulegen.

Abgereist: Der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Frhr. v. Lagerheim, nach Stralsund.

Das Militair-Wochenblatt meldet: v. Lyncker II., Reinhard, Sek.-Lieuts. vom 22. Inf.-Reg., zur Dienstleistung; Prescher, Sek.-Lt. vom 21. Inf.-Reg.; v. Kalkreuth, Sek.-Lt. vom 10. Inf.-Reg., als Lehrer auf ein Jahr beim Kadetten-Corps kommandirt. v. Berg, Sek.-Lt. und Platzmajor in Glatz, zum Pr.-Lt. ernannt. Erbgroßherzog v. Sachsen-Weimar-Eisenach K. H., aggr. Oberst vom 1. Kür.-Regt., von dem Verhältniß zu diesem Regt. entbunden u. zum Gen.-Maj. à la suite der Armee; v. Holleben, Major vom 5. Ulan.-Regt., zum Direktor der 14. Div.-Schule und zum Präses der Prüf.-Com. für P.-Fähnr. der 14. Div., v. Bünau, Oberst-Lt. vom 38. Inf.-Regt., zum int. Comdr. des 40. Inf.-Reg. ernannt. v. Wulffen, General-Maj. u. Comdr. der 1. Garde-Ldw.-Brig., zum Kommand. von Luxemburg; v. Gerlach, Oberst und Chef vom Gen.-Stabe des 3. Armeekorps, zum Komdr. der 1. Garde-Ldw.-Brig.; Hein, aggr. Kapt. der 5ten Art.-Brig., unter Belassung in dem aggr. Verhältniß, zum Direktor der Pulver-Fabrik in Spandau ernannt. v. Strantz, Gen.-Maj. u. Comdr. der 14. Kav.-Brig., gestattet, das Comdr.-Kreuz des Großh. Luxemburg, Ordens der Eichenkrone zu tragen. v. Pelchrzim, Sek.-Lt. vom 3. Inf.-Reg. noch auf 3 Jahre zur Dienstl. bei dem Potsdamer Militär-Waisenhause kommandirt. Borndt, Kap. vom 11. Inf.-Reg., als Major; von Trefelt, Pr.-Lt. desselb. Regts., beiden mit der Regts. Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilversorgung und Pens. der Abschied bewilligt. v. Sierakowski, Sek.-Lt. desselb. Regiments., ausgeschieden. du Moulin, Gen.-Lt. und Kommandt. von Luxemburg, mit Pension der Abschied bewilligt. v. Schweinitz, Oberst zur Disposition, zuletzt Kommandeur des 37. Inf.-Regts., als Gen.-Maj. mit Pension der Abschied bewilligt. Gehler, Sek.-Lt. vom 2. Bat. 7ten Regts., auf unbest. Zeit währ. des Friedens vom Dienst entbunden. Willmann, Kapt. vom 1. Bat. 10. Regiments, als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschriftsm. Abz. f. V., der Abschied bewilligt.

Berlin, 26. August. (Privatmitth.) Bei dem vorgestern begangenen weltbekannten Berliner Volksfest, „der Stralauer Fischzug", erschienen der Peinz von Preußen, so wie die Prinzen Carl und Albrecht, und wurden von der am Ufer sich befindenden Volksmenge mit einem freudigen Zujauchzen begrüßt. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Bülow, wird sich erst den 31sten d. M. zu dem am 4. Sept. in Köln stattfindenden Dombaufeste begeben, dem auch unser Kultusminister Herr Eichhorn und der Finanzminister Herr v. Bodelschwingh beiwohnen dürften. — Vor einigen Tagen soll der mit Verbreitung religiöser Schriften sich eifrig beschäftigende Herr Elsner, dem wir auch die „neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes" in zwanglosen Heften verdanken, 25,000 Bibeln zur Vertheilung an die Armen abgeliefert haben. — Professor Hävernick, der sich noch keinen Wirkungskreis in Königsberg hat bilden können, will sich nun nach einer andern Universität versetzen lassen. — Ferner heißt es, daß der berühmte Mathematiker Prof. Jacobi in Königsberg einen Ruf auf hiesige Hochschule erhalten habe. — Das vom Professor Rauch in Lebensgröße gearbeitete Modell zu dem Monument Friedrichs des Großen ist dem kunstliebenden Publikum im Hofe des hiesigen Kadettenhauses zur Ansicht aufgestellt und erregt allgemeine Bewunderung. Das Denkmal wird in kolossaler Größe angefertigt. — Die Ciselirung der Amazonengruppe von Kiß ist bald vollendet. Wie verlautet, wird das Kunstwerk doch noch auf den einen Piedestal der breiten Teppe unseres Museums kommen, und auf der andern Seite die vom Kaiser von Rußland unserm Könige geschenkte kunstvolle Gruppe errichtet werden. — Die Mitglieder der Königl. Bühne haben aus Verehrung für ihren ehemaligen Chef, dem Grafen v. Redern, ein sinnreiches und werthvolles Erinnerungsgeschenk anfertigen lassen, welches den 28sten d., als an Göthe's Geburtstage, dem Grafen durch ein Comité überreicht werden soll. Das Geschenk besteht in einem Album, dessen Mappe, mit karmoisinrothem Sammet belegt, in der Mitte das in Platina und bunter Emaille gearbeitete Wappen des Grafen enthält, um welches sich ein Lorbeerkranz aus mattem Silber befindet. Die 4 Ecken sind mit 4 in mattem Silber gearbeiteten Adlern verziert, die an den Flügeln durch Lorbeerkränze mit einander verbunden werden, und auf Eichenlaub ruhen. Auf der inneren Seite der Mappe ist eine große silberne Platte, worauf die Namen sämmtlicher Künstler, Künstlerinnen und Theaterbeamten eingegraben sind. Der Inhalt des Albums besteht in 10 auf Pergamentpapier mit bunter Tusche ausgeführten Zeichnungen der verschiedenen Theater, wo unter der Leitung des Grafen gespielt worden ist. Dazu gehört auch das Theater zu Schwedt rc. Jede der Zeichnungen ist mit einem Rande umgeben, worauf in Goldfarben ein Genius mit einem Greife angebracht ist. Die Zeichnungen sind unter Leitung des Dekorationsmalers Hrn. Gerst, und die massiven Arbeiten vom Hofjuvelier Reuß gemacht worden.

Aus Griechenland ist hier der Staatsrath Schinas (ein Schwiegersohn des Ministers v. Savigny) eingetroffen, der, wie man vernimmt, den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen von Baiern mit der Prinzessin Marie von Preußen, so weit sie in Berlin stattfinden, als Bevollmächtigter seines Monarchen hier beiwohnen wird. — In diesen Tagen ist hier (in der Mittler'schen Buchhandlung) die Fortsetzung der früher von Ferber und jetzt von Dieterici herausgegebenen interessanten statistischen Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehres und Verbrauches im preußischen Staate und im deutschen Zollverein erschienen. Es gewährt dieses aus amtlichen Quellen geschöpfte Werk bekanntlich die zuverlässigste Auskunft sowohl über die Bewegungen des Handels und der Gewerbe, als über die Erträge der Zollgefälle und das Antheilsverhältniß der einzelnen Zollvereinsstaaten. Hinzugefügt sind dießmal einige nicht minder interessante Zusammenstellungen über die Eisenbahnen im preußischen Staate, über Meß- und Schiffsverkehr, Gewerbetabellen rc. Zu bedauern ist, daß die Haupt-Angaben nur den Zeitraum von 1837 bis 1839 umfassen, da seitdem schon wieder ein gleicher Zeitabschnitt verflossen, der unstreitig abermals sehr bedeutende Veränderungen in allen industriellen und commerciellen Bewegungen innerhalb des Zollvereins herbeigeführt. Hoffentlich wird jedoch die Uebersicht der Jahre 1840/41 nicht so lange auf sich warten lassen, als die der Jahre 1839/40. — Die schlesischen Eisenproduzenten lassen es an Thätigkeit für ihre Sache nicht fehlen; diese behaupten, daß sie es noch viel weniger als die Baumwollengarnspinner und die Leinweber mit der englischen Konkurrenz aufzunehmen vermögen, welche letztere jetzt den Centner Roheisen franco Stettin zu 28 Sgr. bis 1 Rthlr. herstelle und alles Mögliche aufbiete, um das diesseitige Aufkommen der Eisenproduction zu hintertreiben. (Allg. Z.)

Endlich werden wir auch hier den Einfluß erleichterter Censur durch das Erscheinen einer neuen politischen Zeitung empfinden, bei welcher sich, wie man sagt, der Baron von Bülow-Cummerow wesentlich betheiligt hat. Die Erlaubniß dazu soll ertheilt sein, und man kann dem Unternehmen nur Glück wünschen, welches vielleicht einen wohlthätigen Einfluß auch auf die bestehenden hiesigen Tagblätter ausübt, die so wenig Gebrauch von vermehrter Beweglichkeit machen. (Oberd. Ztg.)

Potsdam, 25. August. Gestern erfolgte der festliche Einzug des hier garnisonirenden Königl. Gardehusarenregiments in die für dasselbe erbaute neue grandiose und schöne Husarenkaserne an der Königsstraße vor dem Berliner Thore, im Beisein JJ. KK. HH. des Prinzen von Preußen und der Prinzen Karl und Albrecht.

Posen, 25. August. Die Erndte ist bereits seit Mitte Juli überall in vollem Gange, und wird durch die Witterung sehr begünstigt. Das Wintergetreide scheint einen ziemlich zufriedenstellenden Ertrag geliefert zu haben, wenn gleich sich derselbe jetzt noch nicht genau übersehen läßt. Die Roggenerndte ist beendet, auch der Weizen wird jetzt mehrentheils eingebracht sein. Der Rapsbau wird im Ganzen noch wenig betrieben, hat aber in diesem Jahre, wo es geschehen, wie z. B. im Buker Kreise, ein befriedigendes Resultat ergeben. Ungünstiger stellt sich das Verhältniß hinsichtlich des Sommergetreides sowohl, wie auch der Kartoffeln. Beide haben durch die anhaltende Dürre zu sehr gelitten, als daß sie einen reichen Ertrag verheißen könnten, besonders ist das Sommergetreide, welches auch schon zum großen Theil eingeerndtet ist, schlecht gerathen, und da auch die Heuerndte in vielen Gegenden sehr schlecht ausgefallen, so befürchten die Ackerwirthe zum Winter einen großen Futtermangel, der schon im vergangenen Jahre nicht unbedeutend, in diesem Jahre doch noch weit empfindlicher werden und in einigen Gegenden große Noth herbeiführen kann. (Pos. Z.)

Posen, 27. Aug. Dem Distriktskommissarius Herrn v. Mathy in hiesiger Stadt ist es durch gewandte Manipulation gelungen, eine Diebsbande aus sieben Köpfen bestehend, zu ermitteln, nachdem sie mehrere gewaltsame Einbrüche auf ganz gleiche Weise begangen hatten. Nachdem er sie festgenommen und zum Geständniß gebracht hat, sind sie dem Königl. Inquisitoriat überwiesen worden. (Pos. Z.)

Halberstadt, 22. August. Gestern Nachmittag, bald nach drei Uhr, trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Magdeburg hier ein und wurden unter dem Geläute aller Glocken ehrfurchtsvoll empfangen. Heute früh um 6 Uhr verließen Ihre Majestäten wieder die Stadt unter den Segenswünschen aller Einwohner, um die Reise an diesem Tage noch bis Minden fortzusetzen.

Münster, 21. August. Die Wahl des seitherigen Stadtverordneten-Vorstehers, Herrn **Buchhändlers** und Druckereibesitzers Hüffer, zum **Ober-Bürgermeister** hiesiger Stadt ist von des Königs Majestät durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. Juli d. J. zur allgemeinen Freude der Bürgerschaft bestätigt worden. Heute wurde derselbe von dem Königl. Regierungs-Kommissar, Ober-Regierungs-Rath Rüdiger, in Gegenwart der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, nach abgeleistetem Dienst-Eide, feierlich in sein neues Amt eingeführt.

Köln, 22. Aug. Die **Landwehrordnung** hat eine wesentliche und nothwendige Vervollständigung erfahren. Auf das desfallsige Ersuchen des königl. 8ten Armeekorps ist unter dem 22. Juli c. die Bestimmung ergangen, daß die Versetzung der Landwehr-Offiziere vom 1sten in das zweite Aufgebot vom Kapitain abwärts lediglich der Beurtheilung des betreffenden Commandeurs überlassen sein soll. (Köln. Ztg.)

Köln, 23. Aug. Die hiesige Zeitung enthält folgende Mittheilung: „So eben vernehme ich aus sicherer Quelle eine namentlich für den rheinischen Handel sehr wichtige Nachricht, und ich beeile mich, Ihnen dieselbe sofort mitzutheilen: In diesen Tagen ist **zwischen den deutschen Zollvereins-Staaten und dem Königreiche Belgien ein Handelsvertrag in Betreff von Wein und Seidenwaaren aagescholossen worden**, der im Wesentlichen mit dem kürzlich zwischen Belgien und Frankreich abgeschlossenen Vertrage übereinstimmt."

Aachen, 21. August. Heute Morgen hielten Se. erzbischöfliche Gnaden in der hiesigen Stiftskirche ein feierliches Pontifical-Amt unter Assistenz der sämmtlichen hochwürdigen Stiftsgeistlichkeit. Nach dem hohen Amte firmten Se. erzbischöfliche Gnaden noch die Schüler unseres königl. Gymnasiums und nach denselben die Firmlinge uus der St. Pauls-Pfarre. Nach Beendigung dieser heiligen Handlung sprach der hochwürdigste Herr über Kap. II. Vers 7 des Apostels Paulus an die Kolosser eine herrliche Rede. Demnächst besuchte Hochderselbe das hiesige Elisabeth-Spital, die Foilans-Pfarrkirche, den Stephanshof und das hiesige Christensen-Kloster, und das Josephinische Institut unter Leitung der barmherzigen Schwestern, welche alle sich innigst darüber gefreut haben, daß es ihnen endlich gelungen war, den theuersten Prälaten in ihre Mitte treten zu sehen und durch seine Anwesenheit beglückt zu werden. Hiernach verfügten sich Hochderselbe zu dem geheimen Regierungs-Rath Herrn Ober-Bürgermeister Emundts, welcher zur Ehre des hochwürdigen Oberhirten ein Mittagsmahl veranstaltet und zu demselben die Chefs sämmtlicher Behörden zugezogen hatte. Gegen Ende des Tisches erhob sich Se. erzb. Gnaden und sprachen ungefähr in folgenden Worten zu der froh bewegten Versammlung: „Meine Herren! Ich bin von zwei erlauchten Personen gesendet, als Bote des Friedens und der Eintracht; ich habe diese ehrenvolle Mission in schönem Vertrauen angetreten, daß diejenigen, zu denen ich gesandt worden, mir mein schweres Werk erleichtern werden. In der Stadt, worin ich mich heute befinde, bin ich so wohlwollend aufgenommen worden, daß ich darüber meinen Dank zu äußern mich für verpflichtet halte. Indem ich denselben hiermit nun ausspreche, bin ich zugleich dankbar für das Vertrauen, dessen Se. Heiligkeit **Gregor XVI.** mich gewürdigt hat. Möge der Herr dieses erhabene Oberhaupt noch lange am Steuerruder der Kirche lassen, seine Tage fristen und segnen! Mit ihm im Bunde steht Friedrich Wilhelm IV., dessen ich in hoher Ehrfurcht und Liebe gedenke und Allerhöchstwelcher mir dieselbe Mission in demselben Sinne aufzutragen geruht hat. Möge denn das schöne Werk gelingen und gedeihen und der Herr den theuren Landesvater erhalten auf der Höhe der Zeit, auf der Höhe der Bildung! Hierauf stimmen Sie, meine Herren, das ist mein Wunsch, mit mir ein: „**Es lebe Se. Majestät Friedrich Wilhelm IV.! hoch!**" — Kaum waren die Worte verhallt, so erhob sich der Herr Ober-Bürgermeister Emundts und sprach in gemüthlicher Weise, wie ihm nach einem solchen Toaste nichts übrig bleibe, als den Wunsch hinzuzufügen: das es gelingen möge, das herrliche Werk des Friedens und der Liebe überall und fest begründen, und daß Se. erzb. Gnaden die Freude erleben möge, der kostbaren Früchte dieses erhabenen Werkes sich lange, lange in der Mitte seiner getreuen Heerde erfreuen zu können. Ein lauter Beifall folgte diesen frommen Wünschen, und alle begegneten sich in dem innigen Verlangen, daß Gott die Tage des theuersten Oberhirten verschönern und verlängern möge! — Abends bekundeten die Bewohner unserer Vaterstadt ihre Anhänglichkeit und Verehrung durch eine wahrhaft glänzende Beleuchtung. (Aach. Z.)

Euskirchen, 22. August. Dank dem Himmel! Während mehrerer Wochen hat auch in hiesiger Gegend starker, durchdringender Regen das durchgebrannte Erdreich von Zeit zu Zeit getränkt, alles Wachsthum in Garten und Feld neu belebt und zum Gedeihen gefördert, so daß wir nicht allein auf eine ergiebige Kartoffelernte und auf Zulänglichkeit der Herbstgemüse und des Herbstfutters zählen dürfen, sondern zugleich in den Stand gesetzt sind, für die uns besuchenden zahlreichen Manövergäste gastfreundschaftlich zu sorgen, wozu allerdings die von den Civil- und Militärbehörden sehr bereitwillig getroffene Einrichtung der Verpflegung der Truppen aus Königl. Magazinen wesentlich beiträgt.

Grimlinghausen, 21. August. Der Unglücksfall der Verwundung eines verdienten Stabsoffiziers der Kavalerie, hat sich leider bestätigt. Die Lanze ist oben durch den Schenkel in die Leisten gefahren, mit der Spitze auf den Knochen gestoßen und dann an der Flagge abgebrochen. Der Verwundete hat erst seine Truppe nicht verlassen wollen, ist aber bald durch die Schmerzen und die Bitten seiner Kameraden dazu genöthigt worden. Die Aerzte hoffen, daß keine edle Theile verletzt sind, und denken, ihn bald wieder herzustellen. Ein anderer trauriger Fall hat sich bei der Infanterie im Lager mit einem Landwehroffizier, ebenfalls wieder aus Soest, ereignet. Er hatte in erhitztem Zustande Wein getrunken und dabei ganz heiter geäußert, man müsse Hitze durch Hitze vertreiben, worauf aber bald ein Schlagfluß hinzutrat, und er todt niederfiel. Morgen soll die Beerdigung mit militärischen Ehren stattfinden. — Es wird eine Brückenequipage bei den manövrirenden Truppen mitgeführt, die nach der sogenannten **Biragoschen** Methode konstruirt, mit geketteten Böcken zum Tragen des Gebälkes, einfach, leicht transportabel ist und schnell geschlagen wird. Schon bei der Pontonbrücke ist auf dem flachen rechten Rheinufer etwa hundert Schritte weit diese Methode angewendet werden, und sie scheint sich zu bewähren. Wie durch die Helmbataillone bei der Infanterie werden auch bei der Kavalerie neue Versuche zu einer zweckmäßigeren Equipirung und Bewaffnung gemacht, theilweise nach orientalischem Muster, so weit es für unser Material und unsere Taktik anwendbar ist. Morgen beginnt die Musterung eines Theils der Kavalerie, der Brigade bei Mühlheim a. d. R.; der übrige Theil hat Ruhe. Die Infanterie wird ihre Uebungen in Abtheilungen fortsetzen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 22. August. (Privatmittheil.) Der k. österreichische General-Feldmarschall-Lieutenant, Graf v. **Khevenhüller-Melsch**, hat heute Inspektion über die vier Compagnien gehalten, die in Sachsenhausen kasernirt sind und die zum Landwehr-Bataillon des 35sten Infanterie-Regiments gehören, dessen Inhaber derselbe ist. Es erneuern sich bei dem Anlaß die schon zum Oeftern in Umlauf gekommen, bis jetzt aber noch immer thatsächlich unbewährt gebliebenen Gerüchte von demnächstiger Abberufung dieser Truppen, so wie der preußischen Kavalerie- und Artillerie-Abtheilungen, die in Erinnerung an das viel berufene Frankfurter Attentat vom 3. April 1833, zur speziellen Schutzwache des Bundestages hier verweilen. Wirklich wurde auch von Seiten der Stadt schon öfters, und wie wir hören erst vor Kurzem wieder, wegen Entfernung dieses Wahrzeichens einer wo nicht wahnsinnigen, so doch höchst lächerlichen Frevelthat, die leider mehreren Menschen das Leben und vielen Andern lange Jahre ihre Freiheit kostete, bei der Bundes-Versammlung remonstrirt. Indeß blieben diese Remonstrationen bis jetzt erfolglos, oder aber deren Berücksichtigung wurde an Bedingungen geknüpft, auf welche die diesseitige Staatsbehörde, wegen anderweitig daraus sich ergebenden Unzuträglichkeiten, sich nicht einlassen zu können vermeinte. Da sich nun aber im Verlauf der Jahre die Verhältnisse wesentlich verändert haben, namentlich der oben angedeutete Beweggrund des Hierbleibens jener Truppen wohl um so weniger noch obwalten dürfte, als das diesseitige Linienmilitär in der Zwischenzeit um einige hundert Mann vermehrt wurde, so scheint ihrem unbedingten Abmarsch kein Hinderniß mehr im Wege zu stehen. Zu dem sind mit ihrem Aufenthalte in unserer Stadt Kosten verknüpft, die der Bundeskasse theilweise wenigstens zur Last fallen, wozu denn noch endlich kommt, daß durch ihre Rückkehr nach Mainz, zu dessen Besatzung jene Truppen gehören, der dortige Garnisonsdienst gar sehr erleichtert werden würde.

Aus Deutschland, 18. Aug. Der diesjährige **Zollvereins-Congreß** hat jedenfalls das Gute bereits gewirkt, daß er für unsere Journalistik wieder auf eine Zeit lang Gegenstände in den Vordergrund gestellt hat, welche mit positivem Rechte die Grenzen der einzelnen deutschen Staaten verwischen, und welche auch für die politische Praxis eine Erwägung nicht nach preußischem oder baierischem, sächsischem oder badischem, sondern nach deutschem Interesse verlangten. Was der Bundestag uns nie recht geworden ist, das scheinen uns diese Tagsatzungen des Zollvereins immer mehr werden zu wollen. Dies mag uns freuen, in Aussicht auf die Zukunft. Für die Gegenwart wird der Kongreß auch diesmal nur wenigen Wünschen genug thun. Unsere „Handelsfreiheit", in ihrem bestehenden Umfange, wird allerdings der Kongreß gegen die Angriffe der Privatinteressen einiger Fabrikanten und Hüttenwerksbesitzer wohl erhalten: allein ist damit den Forderungen der deutschen Industrie und des deutschen Handels Genüge geschehen? Gewiß nicht. Im Hamburger Correspondenten klagt denn auch bereits wirklich eine Stimme aus Berlin: die Kommerzinteressen würden auch diesmal wieder sich keine befriedigenden Resultate versprechen dürfen, indem es verlaute, daß die mit zwei namhaften Staaten angeknüpften Unterhandlungen über gegenseitige Verkehrserleichterungen sich entweder bereits zerschlagen hätten oder doch sicher zerschlagen würden. Dieses Resultat brauchte eigentlich nicht erst lange zu verlauten: es war vorher zu sehen! Deutschland ist nicht in der Lage, noch allzu viel Erleichterungen bieten zu können, da es dieselben meist schon hinlänglich, ohne Entgelt der Andern, Allen gewährt hat. Es fragt sich: sind die Commerzinterressen bereit, mit momentanen Opfern für ihren Zweck, d. h. für Handelsfreiheit, zu wirken? Bis jetzt haben sie hierzu wenig Bereitwilligkeit gezeigt. Haben sie nicht überall in ihren Stimmführern sich dem Beitritte zum Zollvereine widersetzt? Kämpfen sie nicht noch heute in Hannover mit aller Macht und allen Scheingründen wider den Anschluß? Würde es den hannoverschen Kaufleuten nicht ganz lieb sein, wenn es mit dem Stader Zoll wirklich also geschähe, wie Sir R. Peel dem Parlamente vor einigen Tagen Hoffnung machte: nämlich daß England sich allein durch eine Summe Geldes seine Flagge bei ihnen frei kaufte? Unsere Kaufleute als solche sind nicht um ein Haar breit bessere Patrioten als unsere Fabrikanten im Süden: aber beide Seiten müssen allmählig wohl einsehen, daß keine von beiden hoffen kann, ihre einseitige Tendenz gegen die andere wirklich erfolgreich durchzusetzen. So werden sie denn schon beide darauf denken müssen, sich zu vereinigen. Dies können sie aber nur, wenn sie ihr Privatinteresse des Moments dem deutschen Nationalinteresse aufopfern wollen, um es dann später, und zwar bald, hundertfältig und mit Zinseszinsen ersetzt zu erhalten. Die Handelsfreiheit ist ein hohes Gut und für Deutschland, wie ein Hebel des Fortschritts, so auch ein Schutzdach gegen viele Uebel: aber sie ist dieses Alles nur, inwiefern sie nicht waffenlos ist, nicht blos passiv bleibt, sondern sich geltend zu machen und als internationale Gerechtigkeit durchzusetzen weiß. Das ist bisher in Deutschland übersehen worden. Wollen wir von andern Nationen Gegenseitigkeit erlangen, so müssen wir zeigen, daß wir es ernsthaft wollen, und zur Vergeltung des Unrechts Opfer nicht scheuen. Das Erste aber ist zu dem Ende, daß Deutschlands Zollverein seine natürlichen Grenzen sich erkämpfe! Preußen hat in den ersten Jahren finanzielle Opfer gebracht: aber doch hat es vom Anfang an nicht blos politisch, nein, auch ökonomisch ungleich mehr gewonnen als geopfert. So möge es denn in diesem Sinn auch ferner den Andern voranleuchten. In seinem Rheinoctroi besitzt es noch die Gelegenheit, hochherzige Gesinnung zu bewähren. Möge Köln nichts voraus haben wollen vor Mainz; aber an diesem sich eine desto engere Freundin werden gegen die Anmaßungen von Amsterdam und Rotterdam. Ist nur solche deutsche Gesinnung erst verbreitet, und ist sie erst anerkannt, als nicht blos die edelste, sondern auch die vortheilhafteste und klügste für alle Theile: dann werden nicht blos die Stromschifffahrts-Kongresse, die für Elbe und Weser eben in Dresden und in Karlshafen und Minden zusammentreten, zu erfreulichen Ergebnissen führen, sondern dann werden wir auch Mittel finden, die Handelsfreiheit nach außen exeku-

tiv zu machen, um Deutschlands Handelseinheit im Innern zu erlangen, meinetwegen durch die härtesten Repressalien zu erzwingen! Diese Ansicht einer bewaffneten Handelsfreiheit, die bisher allein in den Börsennachten der Ostsee vertreten wurde, scheint jetzt in diesen Blättern zu einem größern Publikum reden zu wollen. Wir wünschen, daß sie Eingang finde: denn unsere Ueberzeugung ist, daß allein in ihr eine Verständigung der Interessen des Handels und der Fabrikation möglich sei. (L. A. Z.)

Stuttgart, 19. August. Dem Vernehmen nach haben die Baumwollenspinner beschlossen, eine Deputation nach Berlin zu schicken, um den Schutz des Königs für ihre aufs äußerste bedrohte Industrie anzuflehen. — Die Dauer des Zollkongresses soll vorläufig bis Mitte September festgesetzt sein. (Fr. M.)

Darmstadt, 21. August. Aus dem im Regierungsblatte bekannt gemachten „Verzeichnisse vollzogener Straferkenntnisse" hebt sich ein Strafurtel des hiesigen Hofgerichts hervor, wonach „Johann Friedrich Sohnstein aus Dresden und Joseph Müller aus Bensheim wegen Verfertigung und Verbreitung falscher preuß. Kassenscheine, jeder in einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren" verurtheilt ward, so wie ein Urtel des Assisengerichts zu Mainz, wonach „Karl v. Bruhn, 38 Jahre alt, gebürtig zu Harzhöre im Herzogthum Holstein, dermalen flüchtig, wegen des Verbrechens des Complots zur Umstürzung der großherzogl. hessischen Regierung und der Ordnung der Thronfolge, so wie zur Aufreizung der Einwohner zu Bewaffnung gegen die großherzogl. Autorität, zur Todesstrafe und zu den Kosten des Prozesses verurtheilt" ward, noch in Anwendung des französischen Strafgesetzbuchs. Leider vermindern sich auch bei uns die Verbrechen nicht.

Hannover, 22. August. Die Hannoversche Zeitung enthält folgende Königl. Proklamation: „Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königlicher Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg rc. rc. Wir lassen Uns zu lebhafter Freude gereichen, Unsere getreuen Unterthanen davon in Kenntniß zu setzen, daß am 26sten des vorigen Monats zu Gastein bei des Herrn Herzogs von Sachsen-Altenburg, Durchlaucht, und bei Ihrer Hoheit der Frau Herzogin durch den von Uns zu dem Ende abgeordneten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Unseren Geheimen Kabinets-Rath Freiherrn von Falcke in Unserem Namen für Unseres vielgeliebten Sohnes, des Kronprinzen Königliche Hoheit, die förmliche Bewerbung um die Hand Ihrer Herzoglichen Durchlaucht der Prinzessin Marie, Herzogin zu Sachsen, ältesten Prinzessin Tochter der vorgedachten Herrschaften, stattgefunden hat, und daß auf diese Bewerbung die höchste Zustimmung der Letzteren erfolgt ist. Die liebenswürdigen und erhabenen Eigenschaften der Durchlauchtigsten Prinzessin Braut, so wie die gegenseitige herzliche Zuneigung der hohen Verlobten berechtigen Uns zu der zuversichtlichen Hoffnung, das Uns theure Lebensglück Unseres innigst geliebten Sohnes durch diese Verbindung fest begründet zu sehen. Möge die göttliche Vorsehung zu solcher ihre reichsten Segnungen verleihen. Wir vertrauen, Unsere getreuen Unterthanen werden mit diesen Unseren heißen Wünschen und Gebeten die ihrigen vereinen. — Hannover, den 21. Aug. 1842. — Ernst August. — Stralenheim."

Oesterreich.

Wien, 18. August. So eben werden zwei Maßregeln der Hof-Kammer bekannt, die für Handel und Gewerbe gewiß nur gedeihlich wirken werden. Die eine, Herabsetzung des bisherigen Einfuhr-Zolles der rohen Baumwolle von 1 Fl. 40 Kr. pro Ctr. auf das Zettelgeld von nur wenigen Kreuzern, wird den verschiedenen Zweigen der in unserem Staate so ausgedehnten Baumwollen-Industrie eine wesentliche Erleichterung gewähren und gewiß den günstigen Zeitpunkt vorbereiten helfen, der uns von der Einschwärzung ausländischer Baumwollen-Waaren befreien wird. Noch wichtiger und alle Gewerbe berührend ist die zweite Maßregel, wodurch die von den Magisträten und Patrimonial-Gerichten bei Verleihung von Gewerbs-Befugnissen abgenommenen Gebühren aufgehoben werden, von dem Grundsatze ausgehend, daß Gewerbe-Verleihungen als politische Amtshandlungen zu betrachten, welche die Obrigkeiten, ohne eine Vergütung fordern zu können, unentgeltlich zu leisten verpflichtet sind. Da jedoch früher einigen Städten zur Bestreitung ihrer Kommunal-Auslagen die zeitweilige Erhebung von Konzessions-Taxen zugestanden worden ist, so sind die Behörden angewiesen worden, anderweitige Mittel zum Ersatze der jenen Städten hierdurch entgehenden Einnahmequellen vorzuschlagen. (Staatsztg.)

Brünn, 18. August. Ueber die bei gemischten Ehen ausgestellten Reverse rücksichtlich der Kindererziehung ist so eben nachstehende Hofentschließung ergangen, aus deren wörtlich folgendem Inhalte jedoch nicht zu entnehmen ist, wie dieselbe den gerechten Beschwerden der Protestanten abzuhelfen geeignet sei: „Da es sich zeigt, daß hier und da die irrige Meinung sich ergeben hat, als ob durch die im § 6 des Toleranzedikts vom Jahr 1781 verfügte Abstellung der bis dahin gewöhnlich gewesenen, d. h. derjenigen Reverse, ohne welche gar keine Ehe zwischen Katholiken und Protestanten geschlossen werden durfte, auch diejenigen Versprechen verboten seien, welche ein Protestant bei der Schließung einer Ehe mit einer Katholikin freiwillig zur Erziehung aller Kinder dieser Ehe in der katholischen Religion abgiebt, so sind in den Provinzen, in welchen das Toleranzedikt Geltung hat, die betreffenden Behörden, jedoch ohne Veranlassung einer allgemeinen Kundmachung, lediglich für ihre Benehmung in vorkommenden Fällen über diesen Irrthum zu belehren. Giebt ein protestantischer Bräutigam dieses Versprechen ab, so ist dem katholischen Seelsorger, von welchem die Einsegnung verlangt wird, nicht zu verwehren, daß er zur Sicherstellung dieses Versprechens dessen schriftliche, durch die Unterfertigung zweier Zeugen beglaubte Ausstellung verlange, um sie dem Trauungsbuche beizulegen. Ist dies geschehen, so hat der Pfarrer der Braut den Seelsorger des Bräutigams davon zu seinem Benehmen in Kenntniß zu setzen. Träte der Fall ein, daß der protestantische Gatte an diesem seinem Versprechen wortbrüchig handelte, so haben ihn die politischen Behörden über die an sie gelangte Anzeige der bei der katholischen Erziehung des Kindes gesetzlich interessirten Personen zur Erfüllung der in Absicht auf den katholischen Schul- und Religionsunterricht eingegangenen Verbindlichkeit zu verhalten. Von dieser allerhöchsten Entschließung sind die Kreishauptleute nur zur eigenen Wissenschaft und ohne Veranlassung einer Kundmachung, nur zur Benehmung in vorkommenden Fällen zu verständigen." (L. A. Z.)

Rußland.

Warschau, 22. August. (Privatmittheil.) Im Gouvernement Lublin haben sich in einigen hohen, von Waldung umschlossenen Gegenden Heuschrecken, der Gattung caloptenus italicus, gezeigt, und etliche Güter verwüstet. — Unser inländisches Bad Buske hebt sich mit jedem Jahre mehr, da sich seine Heilkräfte bewähren. Der Zuspruch ist auch in diesem Jahre wieder stärker, als in dem vorhergehenden, und es haben es auch Ausländer besucht. In dem Maße, als die Gesellschaft dort wächst, wird auch mehr für ihre Unterhaltung gesorgt. — Der Administrationsrath hat eine Verordnung, wegen der in den Aufbewahrungs- und Strafgefängnissen zu beobachtenden Ordnung, erlassen. — Alljährlich gehen hier Heerden hochfeiner Schafe durch, welche Se. Durchlaucht der Fürst von Anhalt-Zerbst auf seine Güter in Taurien sendet. Vor einigen Tagen kamen hier wieder davon eine Anzahl Böcke an, deren Schönheit von den Kennern den höchsten Beifall erhielt. — In den Regierungs-Bergwerks-Bezirken wird sehr eifrig an einer Chaussee gebaut, welche von Bzin, über alle Regierungs-Bergwerksanlagen zur Weichsel geht, und welche man noch in diesem Jahre mehrentheils zu vollenden hofft. Sowohl die Erzeugung des Eisens, als dessen Transport hierher, wird hierdurch verwohlfeilt werden. — Das Salzwerk der Regierung zu Ciechocinek lieferte im vorigen Jahre 106,588 Ctr. Salz; in diesem erwartet man, bei geschehener Aufräumung der dasigen Salzquellen, und einer beinahe um 1/8 stärkern Sole, davon noch einen bedeutenden Ertrag. — Die von einem Mäkler zu Breslau gegebene und von dem hiesigen „Courier" aufgenommene Nachricht, daß dort kürzlich 1000 Ctr. polnische Wolle à 45 bis 48 Rthl. verkauft worden sind, ohne jedoch zu bemerken, in welchem Preisverhältnisse gegen den letzten Markt, hat bei Vielen die Meinung verbreitet, daß im Wollgeschäfte sich eine bessere Konjunktur zeige. Da aber die Käufer aus dem Großherzogthum Posen gewesen sein sollen, die wohl wissen dürften, daß in unserm Lande noch genug Wolle lagert und ihre Preise gewichen sind, so müssen sie wahrscheinlich in Breslau noch wohlfeiler haben kaufen können, woraus denn erfahrene Kaufleute schließen wollen, daß jene Preise, zu denen man losschlägt, verhältnißmäßig sehr niedrig gewesen sind, und eher eine Verschlechterung des Wollgeschäfts anzeigen. Hier kauft man nur höchst vorsichtig Wolle von 36, 42 und 44 Rthl. pro Ctr., welches auch das Geschäft einiger, von der Grenze angekommener preußischer jüdischer Wollhändler ist. — Das schönste Ernte-Wetter dauert nun schon hier seit drei Wochen ununterbrochen fort, und unsere Getreidepreise, bis auf Gerste, fallen immer mehr. Bei der großen Hitze wird viel Bier verbraucht, und neue Gerste giebt es noch nicht, daher sich der Preis der alten noch erhält. Die Getreidepreise letzter Woche waren für den Korsez Weizen 23 3/5 Fl., Roggen 13 2/3 Fl., Gerste 9 Fl., Hafer 9 Fl., Kartoffeln 4 6/15 Fl. Der Garniz Spiritus galt unversteuert 2 Fl. — Neue Pfandbriefe wechselte man à 98 1/3 u. 2/3 %.

Bericht der Warschauer Sternwarte.

In der Nacht vom 10. und 11. d. wurde die Aufmerksamkeit der hiesigen Sternwarte auf die sogenannten Sternschnuppen gerichtet, welche sich in dieser Periode sehr häufig zeigen. In der ersten Nacht von 9 Uhr 50 Minuten bis 1 Uhr 6 Minuten, also im Verlauf von 3 Stunden 16 Minuten, wurden deren 303 wahrgenommen, worunter 25 sehr glänzend und der Helle von Sternen erster Größe; weniger glänzende oder zweiter Größe waren 43; dritter Größe 97; vierter Größe 138. In der folgenden Nacht von 10 Uhr 22 Min. bis 12 Uhr 6 Min., also im Verlauf 1 Stunde 44 Minuten wurden 115 Sternschnuppen gesehen. Unter diesen waren erster Größe 2; zweiter Größe 32; dritter Größe 39; vierter Größe 52. Wenigstens den dritten Theil obiger Zahl kann man als nicht aufgeschrieben betrachten, denn es war unmöglich, auf alle Theile des Himmels zugleich eine hinlängliche Aufmerksamkeit zu richten. Im mittlern Durchschnitte zeigte sich in einer Minute mehr als eine Sternschnuppe. Alle waren weißer Farbe, und je weniger weiß, mit desto mehr Schnelligkeit durchflogen sie den Himmel. Zuweilen ließen die glänzenden lange weiße Streifen hinter sich. In zwei Theilen des Himmels zeigten sie sich am zahlreichsten, nämlich nordwestlich, bei dem Gestirne des großen Bärs, und mittäglich, beim Pegasus. Mehrentheils verliefen sich alle nach einer Seite, von Mitternacht nach der mittäglichen Halbkugel. Die Richtung ihres Weges nach der entgegengesetzten Seite ihres Laufes schien in einem Punkte des Himmels zwischen der Kassiopeja und Andromeda zusammen zu treffen.

Posen, 13. Aug. Reisende aus Polen und dem südlichen Rußland versichern, daß das Königreich fast gänzlich von russischen Truppen entblößt sei, und nur in Warschau selbst eine beträchtliche Garnison stehe, daß dagegen an den Ufern des Dniepr große Militärmassen und namentlich viele Kavalerie sich concentrirten. Angeblich sind diese Streitkräfte des bevorstehenden Herbstmanöver wegen, zu denen bekanntlich selbst ein hoher Besuch erwartet wird, versammelt; indessen liegt die Vermuthung doch zu nahe, daß die dermalige Lage des Orients Rußland fortwährend im Zustande eine bewaffneten Friedens erhält. (A. Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 21. August. Der Gesetzvorschlag, die Regentschaft betreffend, ist in der Fassung, wie ihn die Commission zur Annahme empfohlen hat, mit 310 Stimmen gegen 94 durchgegangen. (Vergl. die vorgestrig. Bresl. Z.) Er wird im Laufe der Woche auch die Sanction der Pairskammer, so wie die der Krone, erhalten. Das Regentschaftsgesetz ist als votirt anzusehen. Nach dem Inhalt dieses Anhanges zur Charte von 1830 wird für den Fall, daß der König Ludwig Philipp aus der Welt ginge, bevor der Graf von Paris sein 18tes Jahr vollendet, der Herzog von Nemours mit der Regentschaft bekleidet. — Die Deputirtenkammer hat die Arbeiten der kurzen Session beendigt. Am 26. Juli eröffnet, hat diese Session nur 26 Tage gedauert. In diesem Zeitraum war sie 15mal öffentlich versammelt; neunmal unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Lafitte und sechsmal unter dem des gewählten Präsidenten Sauzet. Mit dem Regentschaftsgesetz ist die Kammer in drei Sitzungen zu Stande gekommen. Die bemerkenswerthesten Reden waren die von Lamartine, Guizot, Barrot und Thiers. Bemerkenswerth bleibt, daß die Linke nicht bei ihrem Vorsatz — für den Gesetzvorschlag zu stimmen — beharrte, vielmehr von Thiers der sie dazu beredet hatte, sich im entscheidenden Augenblicke lossagte. Man kann annehmen, daß Thiers, um sich wieder als Minister möglich zu machen, mit der Opposition, die ihm nicht pariren wollte, gebrochen hat, während Lamar-

tine die Reihen der Conservativen verließ und den ministeriellen Gesetzvorschlag bekämpfte. Bedenklich bleibt es immer, daß ein **constituirendes Gesetz** gegen eine Minorität von 94 Stimmen durchgesetzt werden mußte. — Die **Gazette** und der **National** behaupten, außer den 94 Stimmen der Linken, welche gegen das Regentschaftsgesetz votirt haben, müßten noch 24 Stimmen der Legitimisten und Radikalen gezählt werden, als welche sich enthalten hätten, zu votiren, weil sie der Meinung seyen, die Kammer, indem sie eine Regentschaft decretire, übe eine ihr nicht zukommende Gewalt. — **Chateaubriand** ist von seiner Badereise zurück in der Hauptstadt angekommen.

Das Hauptereigniß der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ist die Schwenkung des Hrn. **Thiers**, der die Linke verlassen und sich dem Centrum in die Arme geworfen hat. Seine Rede ist wieder eine Ministerrede, die ihm Hrn. Guizot's Nachfolge sichert. Er sprach von seiner Ergebenheit für die Dynastie und bezeichnete alle andern Fragen als untergeordnet. So sind alle Stellungen verändert. Hr. Thiers hat sich mit dem Centrum, Hr. de Lamartine mit Hrn. Odilon-Barrot vereinigt, und dieser von Hrn. Thiers getrennt. Am Schlusse der Sitzung sagte Jemand zu Hrn. Thiers: „Binnen sechs Monaten sind Sie Minister!“ (Gazette.)

Der Gesetzentwurf über die **Regentschaft** ist gestern mit einer Stimmenmehrheit von 216 Stimmen, bei einer Zahl von 404 Votanten, von der Deputirtenkmmer angenommen worden. Ungeachtet dieser Majorität ist weder der Hof noch das Cabinet mit dem Hergange der Diskussion und mit dem Resultate der Abstimmung ganz zufrieden gestellt. Man hatte sich geschmeichelt und Hr. Thiers hatte es dem Könige versprochen und verbürgt, daß der Gesetzentwurf, als die dynastischen Interessen fördernd, gleichsam per Acclamation von der dynastischen Opposition angenommen werden würde. Im Gegentheil hat es sich ergeben, daß die Partei Odilon-Barrot, auf deren Stütze Hr. Thiers am meisten rechnete, offenbar gegen das Gesetz gestimmt hat, und zwar in Folge der Opposition, welche Hr. de Lamartine am allerersten gegen den vorgelegten Gesetzentwurf unternahm. Die Regierung hatte nichts unterlassen, um das Stillschweigen Hrn. de Lamartine's zu erlangen. Eine voreilige und unvorsichtige Aeußerung Hrn. Guizot's, welcher zu einem Freunde Hrn. de Lamartine's gesagt hatte, **nous en leverons la loi de la régence à la bayonnette**, machte Letzterm die geheimen Absichten der Regierung verdächtig, um so mehr, als Hr. Thiers, der Urheber der Befestigung von Paris, sich etwas zu eifrig des Gesetzentwurfs annahm. Hr. de Lamartine fürchtete, die Regierung strebe durch die männliche erbliche Regentschaft eine Art Militairdiktatur für die Zukunft zu bereiten, und dieser bloße Gedanke war hinlänglich, in ihm die Ueberzeugung hervorzubringen, daß die weibliche Regentschaft dem constitutionellen Staatsleben weit zuträglicher und angemessener sei als die männliche. Dies ist der Hauptbeweggrund, weshalb alles Bitten und Beschwören der Minister nichts vermochte, um das Stillschweigen des großen Dichters zu erwirken. Gleich nach der Rede des Hrn. de Lamartine sah das Cabinet ein, daß der Gesetzentwurf der Regentschaft beiweitem nicht die gehoffte Majorität von 400 Stimmen, wie es der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der fremden Diplomatie versichert hatte, erlangen würde. Umsonst bestrebten sich Herr Guizot und Herr Villemain, das Gesetz von der Tribüne herab zu vertheidigen. Ihre Reden, anstatt die dynastische Linke zu gewinnen, bestärkten dieselbe noch mehr in dem Glauben, daß die Minister nur darum ein so schwaches Talent in der Vertheidigung an den Tag legten, weil sie gegen ihre eigne Ueberzeugung den Gesetzentwurf, wie ihn Ludwig Philipp aufgefaßt hatte, unter ihrer Verantwortlichkeit übernahmen; denn es ist thatsächlich bekannt, daß der erste Gesetzentwurf, wie ihn der Minister der Justiz bearbeitet hatte, die weibliche Regentschaft und einen Regentschaftsrath vorschlug. Wenn Hr. Guizot seine Rede aus lauter Sophismen zusammenwob, so ließ Hr. Villemain von seinem **esprit**, wie der Franzose sagt, zu viel sich hinreißen, und da er, statt Argumente anzuführen, Persönlichkeiten sich erlaubte, so geschah es, daß er, ohne es zu wollen, die Herzogin von Orleans, die er als eine fremde Prinzessin bezeichnete, ungebührlich beleidigte. Der König fand, daß die Minister und vorzüglich Hr. Villemain, statt die Annahme des Gesetzentwurfs zu fördern, dieselbe durch ihre Ungeschicklichkeit vielmehr gefährden könnten. Er ließ daher gestern um 11 Uhr Morgens das Conseil nach den Tuilerien kommen, wohin er sich eigens aus Neuilly begab. In dieser Rathssitzung äußerte der König den Wunsch, die Minister möchten statt mit Reden, die nach jener Hrn. de Lamartine's ohne großen Einfluß auf die Kammer bleiben würden, durch eine andere, sichrere Taktik das Resultat der Diskussion zu Gunsten des Gesetzentwurfs so erwünscht als möglich sichern. Demzufolge begaben sich sämmtliche Minister gegen Mittag in die Kammer, um ihren Vertrauten das **mot d'ordre** zu geben. Dieses lautete: man müsse, es koste was es wolle, in der gestrigen Sitzung über den Gesetzentwurf abstimmen und den fernern Debatten durch den Ruf **aux voix, aux voix!** Einhalt thun. Nach dieser angeordneten Taktik fing Hr. Gasparin damit an, seine lange Rede, die er seit zwei Tagen bereit hielt, in einem kurzen Auszuge zu halten; Hr. Thiers sollte mit möglichster Beseitigung aller Persönlichkeiten, ungeachtet der vielfachen Anspielungen, die z. B. Hr. de Lamartine, Odilon-Barrot ꝛc. während der Diskussion auf ihn gemacht hatten, nur die dynastischen Sympathien und den nationalen Geist erregen, und endlich sollte Hr. Dupin der Aeltere, der als Berichterstatter die Argumente der Präopinanten durchgehen und zurückweisen sollte, nur im Vorbeigehen die Gründe der Gegner berühren und dieselben mehr mit dynastischen Phrasen als mit rechtlichen Gegengründen niederschlagen. Wenn man dann zur Erörterung der sechs Artikel des Gesetzentwurfs übergehen würde, sollte das rechte Centrum mit dem gebräuchlichen Ruf **aux voix, assez!** die Entwickelung der verschiedenen eingebrachten Amendements verhindern. Endlich sollten zum Finale zwanzig ministerielle Deputirte die geheime Abstimmung verlangen, um dem Gesetzentwurfe wo möglich eine größere Majorität dadurch zu sichern. Der Erfolg entsprach vollkommen diesen Maßregeln, und um so leichter, als gegen halb 5 Uhr nach der Rede des Hrn. Thiers mehrere Deputirte der äußersten Rechten und Linken sich entfernt hatten, in der Ueberzeugung, daß die Debatten noch morgen fortdauern würden. Es waren gegen halb 6 Uhr bei der Abstimmung wenigstens funfzig Deputirte abwesend, und zwar meistens solche, die zur Opposition gehören, die, wenn sie gestimmt hätten, wenigstens dreißig bis vierzig schwarze Kugeln mehr in die Urne geworfen haben würden; so daß man ohne die von der Regierung angewendete Taktik ganz sicherlich nur eine Majorität von 170 Stimmen erhalten hätte. Siebzig weiße Kugeln mehr als die absolute Majorität, während man wenigstens zweihundert sich versprach, ist in der That kein glänzendes Resultat für ein dynastisches Fundamentalgesetz. Jetzt wird man begreifen, warum ich im Anfange dieses Schreibens sagen konnte, daß man mit dem gestrigen Votum weder beim Hofe noch im Kabinet sonderlich zufrieden ist. Der König schiebt die Schuld davon auf die Minister, diese auf die Rede des Hrn. de Lamartine (die wir unsern Lesern in einem längeren Auszuge mitgetheilt haben), der Einzige in der That, der bei der Diskussion einen glänzenden Triumph davon trug und mehr als jemals in der Volksgunst gewann. (L. A. Z.)

Paris, 22. Aug. Herr **Thiers** hat bereits Pässe genommen, um sich auf eine lange Reise zu begeben; er wird die Schweiz, das südliche Deutschland und Preußen besuchen. Die Reise ist in diesem Augenblicke von Wichtigkeit und entfernt jeden Gedanken von einer Ministerveränderung. Hr. Thiers begiebt sich vor der Hand nach Baden-Baden. Jedenfalls wird seine Abreise, die erst Morgen bekannt werden wird, großes Aufsehen erregen. (Aachn. Z.)

In der heutigen Pairskammersitzung liest der Präsident die Antwort des Königs auf die Adresse vor. Marschall Soult trägt das bereits von der Deputirtenkammer angenommene Regentschaftsgesetz der Kammer vor. Morgen werden sich die Pairs in den Abtheilungen versammeln, um den Entwurf zu prüfen und eine Kommission zu ernennen. (Die Begründung des Gesetzentwurfes enthält nichts Neues.)

Thiers und **Odilon Barrot** hatten gestern noch eine stürmische Conferenz; der Chef der Linken will es dem Ex-Conseilpräsidenten vom 1. März nie verzeihen, daß dieser ihn so zum Besten gehalten hat.

Straßburg, 20. August. Heute endlich erfolgte die Ankunft des **Herzogs von Nemours** in unserer Stadt. Wälle und Straßen waren von Menschen überfüllt, welche den Prinzen sehen wollten, an dessen Namen sich so viel Bedeutungsvolles für die Zukunft knüpft. Die große Menge folgte schweigend dem Wagen, in welchem der Herzog saß; tiefer Schmerz ruhte auf seinem Gesichte, denn wohl mochte er sich sagen, daß er selbst mit Betrübniß die Stelle seines geliebten, so früh dahin geschiedenen Bruders vertrete, zu dessen Empfang Straßburg und das ganze Elsaß mit so vieler Freude sich vorbereitet hatte. Alle Feierlichkeiten sind auf ausdrücklichen Befehl des Prinzen untersagt, jedoch wird derselbe morgen das Commando über die größeren Colonnen der manövrirenden Infanteriebrigaden und Artilleriebatterien übernehmen.

(**Vom 21. August.**) Unter dem Zudrange einer außerordentlichen Volksmenge fanden heute Manöver statt, welche der Herzog von **Nemours** befehligte. Der Prinz wird hier mit großer Achtung behandelt; die Straßen, durch welche er bis jetzt zog, waren größtentheils mit dreifarbigen Fahnen geschmückt; allenthalben wird sein männlich festes und energisches Aussehen gerühmt. Bei den Aufwartungen, welche ihm gemacht wurden, zeigte er sich sehr leutselig und geistreich, so daß es den Anschein hat, er werde sich wohl jene Popularität zu erwerben wissen, die für seine so schwierige Stellung höchst nothwendig ist. (Mannh. Journ.)

Der Herzog von Nemours unterhielt sich gestern mit Hrn. Champy, Adjunkten des Maires, über die Bevölkerung Straßburgs. Hr. Champy sagte bei dieser Gelegenheit, was sein Herz und seine Erfahrung ihm eingaben; der Prinz erwiederte: „O, ich weiß es, es ist eine gute, eine vortreffliche Bevölkerung!“ In diesem Augenblick sagte eine andere Person: „Ja, Monseigneur, sie hat einen ganz **deutschen Geist**...“ Der Prinz fügte lebhaft hinzu: „Und ein **französisches Herz**!“ Unserer Meinung nach kann man nicht schöner dieses Doppelwesen ausdrücken, welches ein Grundzug in dem Charakter der Straßburger ist.

Straßburg, 22. August. Die telegraphische Depesche, welche die Annahme des Regentschafts-Gesetzes meldete, kam dem Herzog von Nemours während dem Essen zu, das er den Behörden gab. Der junge Prinz empfing diese Nachricht mit einer bescheidenen Würde und einer edlen und rührenden Einfalt: „Wenn meine theuersten Wünsche in Erfüllung gehen, so bedarf Frankreich keines Regenten. Wenn mich aber Gott einst beruft, diese schwierige Stelle zu bekleiden, so werde ich nichts unterlassen, um mich des Zutrauens des Landes und der Pflichten, welche das Votum der Kammer mir auferlegt, würdig zu machen.“

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 28. August. In der beendigten Woche sind (exclusive 2 todtgeborener Mädchen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche und 23 weibliche, überhaupt 58 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 6, an Alterschwäche 2, an modificirten Blattern 2, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Darmgicht 1, an organischem Herzleiden 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 8, an Lungenleiden 8, an Magen-Erweichung 1, an Nervenfieber 4, an der Ruhr 1, an Scharlachfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 6, an an Schwäche 2, an Unterleibskrankheit 4, an Wassersucht 6, an Zahnleiden 1, vergiftet mit Schwefelsäure 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 23, von 1 bis 5 Jahren 4, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 8, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 8, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 814 Scheffel Weizen, 1298 Scheffel Roggen, 48 Scheffel Gerste und 588 Scheffel Hafer.

In der beendigten Woche wurden die Häuser Nr. 28 in der Kupferschmiedestraße, Nr. 26 in der Reuschen Straße, Nr. 4 in der Letzten Gasse, Nr. 1 in der Harrasgasse, Nr. 45 auf der Hummerei, Nr. 13 in der Margarethen-Gasse, und Nr. 15 am Neumarkt neu abgefärbt.

(**Breslau.**) Am 27. August Vormittags 11 Uhr versammelten sich eine Anzahl Kunstfreunde und Künstler im weißen Adler zu einem Dejeuner, welches dem berühmten Komponisten und Klavier-Virtuosen **Adolph Henselt** zu Ehren veranstaltet worden war. Heiterkeit und Frohsinn herrschten in der Versammlung und der geehrte Künstler selbst schien sich in der Gesellschaft seiner Freunde und Verehrer recht heimisch zu fühlen. Ein schönes Gedicht von **Geisheim**, das von E. **Richter** recht effektvoll komponirt und vorgetragen wurde, sprach allgemein an. Wir theilen es den Lesern mit:

Wo Dein Liebchen Du gefunden,
In Silesia allhier,
Feierten hochheil'ge Stunden
Deiner Musenliebe wir.
Was Du nicht gewährst der Menge,
Da nicht Glanz Dein Herz begehrt,
Deines Geistes Wunderklänge
Hast Du liebreich uns bescheert.

Hast auf Deines Flügels Schwingen
Uns getragen himmelan,
Schwebst im Ringen und Vollbringen
Als ein Adler uns voran,
Der mit zauberischen Gaben,
In dem Geist und im Gemüth,
Ueber das, was klingt, erhaben,
Nur der Kunst in Lieb' erglüht.

Kränze, magst Du sie verschmähen,
Blühn Dir um so glänzender,
Jeder Raum, wo Du wirst stehen,
Ist ein Dich umkränzender.
Und so gönn' auch uns'rem Streben,
Das sich sonnt an Deinem Glanz,
Daß wir heute Dich umgeben,
Fröhlich wie zum Erntekranz.

Nimm, was uns're Herzen bringen,
Freundlich dies Poëm d'amour,
Nicht wie Deines kann es klingen,
Das verstehest Du ja nur.
Doch wir werden nie ermüden,
Deinem Vorbild uns zu weih'n,
Und im Eifer der Etüden
Ewig Deine Schüler sein.

Wie des Nordens sieben Sterne
Jährlich uns im Sommer nah'n,
So auch wend' aus Deiner Ferne
Oft zu uns sich Deine Bahn.
Freu' mit Deiner holden Eva
Dich der Musen Paradies,
Und es schmück' Dich an der Newa
Deines Ruhmes goldnes Vließ.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 200 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. August 1842.

(Fortsetzung.)

Hierauf wurde ein sehr sinniger Toast (ebenfalls von Geisheim gedichtet) vom Oberorganisten Köhler gesprochen, worauf die Gläser dem gefeierten Künstler, unter Ueberreichung eines Lorbeerkranzes, dreimal erklangen, der seinen Dank gerührt aussprach. Ein zweites Gedicht von Schubert, komponirt von Philipp, gefiel ebenfalls sehr, dem sich dann noch einige scherzhafte Aussprüche unsers genialen Geisheim anreihten. — Schlüßlich sei es uns noch erlaubt, dem gefeierten Künstler öffentlich unsern Dank zu bringen für seine uneigennützige Bereitwilligkeit, mit welcher er seit einer Woche uns täglich so hohe Genüsse verschaffte. Je öfter wir ihn hörten, desto mehr wurden wir überzeugt, daß seine Richtung, die des Neuen und Großartigen so viel bietet, und sich dennoch von jeder Sucht, der Mode zu huldigen, fern hält, eine durchaus edle ist. Er spielt die besten Sachen von Beethowen, Chopin, Weber, Liszt, Thalberg rc. mit gleicher Begeisterung, am seltendsten trägt er seine eigenen Kompositionen vor, für welche Bescheidenheit wir ihm eigentlich keinen Dank wissen sollten, da eben diese, seine Geistesprodukte so große Schönheiten bieten und den Hörer in eine wahrhaft poetische Stimmung versetzen. Möge der liebenswürdige Künstler sich zuweilen seiner hiesigen Verehrer freundlich erinnern und sein Versprechen, im künftigen Jahre wiederzukehren und ein größeres Publikum Zeuge seiner hohen Künstlerschaft werden zu lassen, erfüllen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

---

* Breslau, 28. August. In der Woche vom 21. bis 28. August c. fuhren auf der Oberschlesischen Eisenbahn zwischen Breslau und Brieg 5,237 Personen, wofür 2,078 Thlr. eingenommen wurden.

Mannigfaltiges.

— Berliner Blätter melden aus Berlin vom 25sten: „Zwei Söhne eines hiesigen Schlächtermeisters, welche die Turnanstalt vor dem Neuen Thore besuchen, hatten sich dort mit einem andern Knaben erzürnt, uud sich unter der Drohung von ihm getrennt, ihn das nächste Mal tüchtig durchzuprügeln. Der Verwandte und Erzieher dieses Knaben, ein höherer Justizbeamter, schickte deshalb zu dessen Schutze am nächsten Turntage seinen Bedienten mit. Als dieser mit dem Knaben von der Tychischen Badeanstalt, die sie noch besucht hatten, zurückkehrten, und die Behrenstraße passirten, wurden sie hier von den Söhnen des Schlächtermeisters, denen sich noch einige erwachsene Knaben beigesellt hatten, eingeholt, welche sogleich über den andern Knaben herfielen. Der Bediente wehrte sie ab, was sie so wüthend machte, daß einer der Angreifer ein Messer zog, um den Bedienten damit zu verwunden. Unter Beihülfe einiger hinzukommenden Arbeiter wurden sie jedoch verjagt. Der Bediente setzte mit dem seiner Obhut anvertrauten Knaben seinen Weg, die Kanonierstraße entlang, fort. Kaum hatte er jedoch die französische Straße passirt, als er von zweien Männern in Hemdeärmeln, von denen der eine ein sogenanntes Querholz trug, woran die Schlächter das geschlachtete Vieh aufzuhängen pflegen, wüthend angefallen, und zuerst mit den Fäusten in's Gesicht, dann aber mit dem Querholze so fürchterlich in den Kopf geschlagen wurde, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Damit nicht zufrieden, wurde der Unglückliche von dem einen Manne auch noch mit Füßen getreten, worauf sie ihn liegen ließen. Dieser eine Mann war der Schlächtermeister **, der Vater der obengenannten beiden Knaben, der andere aber war ein Communal-Beamter. Es hatte sich inzwischen ein Volkshaufe um den besinnungslos Daliegenden versammelt, und die Erzählung einiger Zeugen des Vorfalles erregten den allgemeinen Unwillen. Man hob den Zerschlagenen auf, trug ihn vor die Wohnung des Schlächtermeisters, nöthigte ihn, denselben zu sich hereinzunehmen und ärztliche Hülfe holen zu lassen. Inzwischen steigerte der Unwille des Publikums, mit der Zunahme der Menge, sich immer mehr und artete in Exzesse aus. Man warf dem Schlächter die Fenster ein, und die herbeigeeilten Beamten vermochten den ausbrechenden Tumult nur dadurch zu stillen, daß sie, dem allgemeinen Verlangen entsprechend, den schwer Verwundeten an's Fenster tragen ließen, um zu beweisen, daß er noch lebe, und demnächst seine Fortschaffung nach seiner Wohnung veranlaßten. Dort liegt der Arme noch krank darnieder. Die ganze Brust und die rechte Seite des Unterleibes, vorzüglich in der Lebergegend, schmerzen bei jeder Berührung, und es läßt sich noch nicht absehen, ob und welche innere, vielleicht lebensgefährliche, Verletzungen die entsetzlich rohe Behandlung der beiden Männer hervorgerufen hat." (In einer spätern Nummer der Voss. Ztg. wird widerrufen, daß ein Communalbeamter an dem vorstehend gemeldeten Attentat Theil genommen habe.)

— Die Voss. Ztg. meldet aus Potsdam 24. Aug.: „Außer dem Kinderfest fand gestern noch ein anderes hier statt. Das vom K. Schwimmlehrer Steinhausen veranstaltete Schwimmfest hatte an 120 Theilnehmer der diesjährigen großen Schwimmfahrt auf der seit 24 Jahren bestehenden Civil-Schwimmanstalt vor dem Berliner Thore versammelt. Die Schwimmer bestanden aus Zöglingen dieses Instituts, als Gymnasiasten und Eleven des vom Hrn. Schul- und Regierungsrath v. Türk geleiteten Civil-Waisenhauses zu Kl. Glienike, nebst ihren Lehrern und einigen Militärs. Es wurde darauf in Gondeln und Kähnen mit Janitscharenmusik von der Schwimmanstalt abgefahren, und zwar stromaufwärts nach der Glieniker Brücke zu. Nachdem die zweite Abtheilung der Schwimmarmee am Garten des Kaßlerschen Kaffeehauses (auf der Hälfte Weges nach Glienike) abgesetzt war, stieg die erste Abtheilung bei der Glieniker Brücke ins Wasser, und schwamm von dort aus mit der zweiten Abtheilung bei Kaßlers Garten sich vereinigend, zugweise und in guter Ordnung, von vier Schwimmmeistern angeführt, am Badezelt Sr. K. H. des Prinzen von Preußen, am Babertsberge vorbei, wo sich der Dirigent der Anstalt, Lehrer Hr. Steinhausen befand. Obgleich das Dampfboot „der Falke" seine hohen Wogen schlagend, vorüber fuhr, so ließen sich doch die muthigen Schwimmer nicht hindern, und keinen Augenblick wurde die militärische Ordnung dieses interessanten Schwimm-Manövers gestört. Was die allgemeine Freudigkeit der jungen Schwimmfahrer noch erhöhte, war der Umstand, daß Se. K. Hoh. der Prinz Carl zu Pferde, als hoher Gönner so kräftig gedeihender gymnastischer Uebungen, so wie auch (dem Verlauten nach) die jüngern Prinzen, Söhne JJ. KK. HH. des Prinzen von Preußen und Prinz Carl, nebst mehren hohen Beamten und dem Hrn. Regierungsrath v. Türck (Stifter dieser Anstalt) den Wasser-Evolutionen zusahen. 79 Schwimmer erreichten glücklich auf geregelter Schwimmfahrt die Schwimmanstalt, die vom Abgangsorte der ersten Abtheilung wohl eine halbe Stunde entfernt liegt; die früher Ermüdeten wurden in den nachfolgenden Kähnen aufgenommen. Die Scene war ungemein belebt durch eine unermeßliche Volksmenge auf der Brücke, an allen geeigneten Uferstellen, und auf Kähnen und Gondeln, womit die Havel bedeckt war, Hurrahruf und Trommeln, Pfeifen und Musik erhöhten die Lebendigkeit dieser anziehenden Scene. — Obwöhl unsere friedliche Havel so viele Hunderte tapferer Schwimmer erzieht, so fordert sie doch jährlich mehr als ein Opfer; so erst ertrank in voriger Woche ein hoffnungsvoller junger Gärtnerlehrling beim Baden, und die Leiche eines ertrunkenen Mannes (eines Schneiders von Profession) von etwa 40 Jahren, wurde in der Havel gefunden."

— Nach einem Schreiben aus Madrid vom 14. August ist daselbst der Schauspieler Castanon mitten in der Ausführung einer Rolle vom Schlag getroffen worden; alle Bemühungen, ihn am Leben zu erhalten, waren fruchtlos.

— In Würzburg erwartet man den Besuch des berühmten Schönlein, dessen Familie ohnehin einen großen Theil des Jahres in dieser ihrer zweiten Heimath zubringt. Diesem Manne hatte der Würzburger Magistrat, in besseren Zeiten, wo die jetzt 400 Studenten zählende Universität deren 800 und 1000 zählte, aus schuldiger Dankbarkeit das Ehrenbürger-Recht ertheilte. Im Jahre 1832 wurde Schönlein als Medizinalrath in eine baierische Kreis-Hauptstadt versetzt, zog aber vor, nach der Verfassung, seine Entlassung aus dem bisherigen Staatsdienste zu nehmen und Professor an der neuen Hochschule in Zürich zu werden. In der Annahme, daß der Züricher Professor sich die Ungnade des Königs von Baiern zugezogen habe, faßte der Stadt-Magistrat in größter Stille und Heimlichkeit den Beschluß, dem Hrn. Schönlein das vorerwähnte Geschenk abzufordern. Und das geschah. Von selbst versteht es sich, mit welcher Indignation ein hochgebildeter Monarch den ungeschickten Dienst aufnehmen mußte. Schönlein säumte nicht mit Rückgabe des abgeforderten Geschenks. Seine ganze Satisfaction lag auf dem Couvert, welches das heimwandernde Ehrendiplom umschloß; dieses nämlich enthielt außer der einfachen Adresse die gewöhnliche Inhalts-Deklaration: „Papiere ohne Werth." (Dorfz.)

— In Wolfenbüttel ereignete sich in diesen Tagen der schon öfter vorgekommene Fall, daß die in einer Wasserflasche sich brechenden Sonnenstrahlen den Tisch, auf welchem dieselbe stand, entzündeten.

— Für die österreich. Staatseisenbahnen war eine Lieferung von 145,000 Centnern Schienen ausgeschrieben worden, wovon, bei Eröffnung der Angebote von sechs inländischen Gewerken, 90,000 jenen zu Prevoli und Wolfsberg in Kärnthen, und dem kaiserlichen in Neuberg zugeschlagen worden sind. Die Preise wechseln von 10 bis $10^1/_4$ Fl. pr. Centner auf die Bahn geliefert. Zwei englische Häuser hatten Schienen zu 3 Fl. K. M. für den englischen Centner angeboten, die mit dem Transport auf 4 Fl. für den österreichischen Centner gekommen wären. Es wird jedoch angenommen, daß englische Schienen fast um 25 prCt. weniger dauerhaft sind.

Logogriph.

Sanft und spielend, doch stark, bring' ich dir Reichthum und Segen,
Aber in grimmiger Wuth bäum' ich zerstörend mich auf. —
Wandle ein Pärchen in mir, so bin ich oft Folge vom Streite,
Aber mir folget die Reu' — geh' ich verloren — zu spät.

F. R.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag: **„Der Talisman."** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller.

Dienstag: **„Norma."** Große Oper in 2 Akten. Musik von Bellini. Norma, Dlle. Franzilla Pixis, Kammersängerin Ihrer Majestät der Herzogin von Parma, als letzte Gastrolle.

Mittwoch, neu einstudirt: **„Die weiße Frau im Schlosse Avenel."** Große Oper in 3 Akten von Boyeldieu. George Brown, Herr Mantius, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als erste Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Henriette mit dem prakt. Arzte Hrn. Dr. Fellenberg, zeigt hiermit ergebenst an:

die verwittwete Baranius, geb. Haberland.

Finsterwalde in der Niederlausitz, den 14. August 1842.

Henriette Baranius, Adolph Fellenberg, } Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 26. Aug. 1842.

Henriette Zingel.
Eduard Kuh.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 22. d. M. stattgefundene eheliche Verbindung beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Birawa, den 25. August 1842.

Pauline Tillgner, geb. Uhlig.
Heinrich Tillgner.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh $3^1/_2$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. von Sierakowski, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Pochhammer, Hauptmann im 22. Infanterie-Reg.

Neisse, den 27. August 1842.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend halb 8 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, Caroline, geb. Feige, von einem gesunden Sohne, beehrt sich, hiermit ergebenst anzuzeigen:

der Stadtrath Lessenthin.

Breslau, den 28. August 1842.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Heute morgen $^1/_4$ 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden, kräftigen Knaben sehr glücklich entbunden.

Neisse, den 26. August 1842.

Müller, Hauptm. und Komp.-Chef in der 6ten Artillerie-Brigade.

Todes-Anzeige.

Den heute früh $^1/_4$ 10 Uhr nach Gottes unerforschlichem Rathschluß erfolgten Tod ihrer Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, der Oberamtmann Brade, geb. Kleinod, zeigen Verwandten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen hiermit an:

Brade, im Namen der Hinterbliebenen.

Tschechnitz, den 28. August 1842.

Die **Horrwitzsche** Antiquar-Buchhandlung, L. Barschak, Kupferschmiede-Straße Nr. 25 Ecke der Stockgasse, verkauft Brockhaussches Conversations-Lexikon, 8te neueste Aufl., eleg. geb. für $13^1/_2$ Rthlr. Neuestes Conversations-Lexikon 8 Bde. 1838, f. 5 Rthlr. Dr. Wolf, neuestes elegantes Conversations-Lexikon m. 80 Stahlstichen, eleg. Hlbfrzbd. f. 7 Rthlr. A. Schiffners Universal-Lexikon, 11 Bde. 1836 f. 5 Rthlr. Blocks landwirthschaftliche Mittheilung, 3 Quartb. 1840. f. 10 Rthlr. Wielands sämmtliche Werke f. 10 Rthlr. Blumenhagens Werke, 8 Bde. f. 4 Rthlr. Winckelmanns sämmtliche Werke mit Kpfrn. f. 6 Rthlr. Schoppenhauers sämmtliche Schriften, 24 Bde. eleg. geb. f. 5 Rthlr. Eberhards gesammelte Schriften, f. 4 Rthlr. v. Poppes neuer Wunder-Schauplatz, 6 Bde. f. 2 Rthlr. Reinbecks Betrachtung über die Augsburgische Confession, 9 Thle. Ldb. f. 4 Rthlr.

Zwei neue Dachfenster und eine Zinkrinne sind wegen Abänderung des Baues zu verkaufen. Nikolaistraße Nr. 79.

English Conversation Class.

The Classes for the practice of English Conversation will commence on the 15. of September and will be continued as usual.

F. Bousfield, Nikolai-St. Nr. 4.

Um lügenhaften Gerüchten entgegenzutreten, fühle ich mich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt:

Meinen Herren Gläubigern ihr Guthaben zur Verfügung sofort zu stellen, und gleichzeitig Demjenigen eine Belohnung von 100 Rthlrn. zuzusichern, der mir zur Ermittelung des ruchlosen Urhebers dieses verläumderischen Gerüchts verhilft.

Gleiwitz, den 25. August 1842.

Ludwig Schlesinger.

Eine privilegirte Apotheke, welche 3 bis 4000 Rtl. reines Medizinalgeschäft macht, (die einzige am Orte von 5000 Einwohnern) ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 25,000 Rtl. zu verkaufen. Ernste Käufer, welche 12 bis 15,000 Rtl. anzahlen können, erfahren das Nähere durch **S. Militsch**, Ohlauer Strasse Nr. 84.

Zu diesem Markte erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine

Gold- und Silberwaaren,

die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

L. Meyer & Comp.,
Ring Nr. 18, erste Etage,
empfehlen ihr wohl assortirtes Lager von **Meubles und Spiegeln** zur geneigten Abnahme, und versichern die billigsten Preise.

Schnee-Tafelsalz,

aus der Fabrik des Erfinders Herrn Gysbert Mulder empfing und offerirt:

C. L. Sonnenberg,
Reuschestr. Nr. 37.

Ulricische Tabake,

in dem Hauptlager für Breslau bei

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 57 im weißen Hause.

Durch neue Zufuhren ist dies Lager wiederum vervollständigt. Alle Sorten entsprechen dem achtbaren Rufe dieser Fabrik; ganz besonders werden aber nachbenannte Sorten als höchst preiswürdig von den geehrten Consumenten anerkannt:

1) **Rollen-Varinas,** ohne Rippe 20 Sgr.
2) **Varinas-Canaster,** unvermischt aus ächten Rollen geschnitten, 15 Sgr.
3) **Varinas-Blätter,** Nr. 1, 12 Sgr.
4) **Varinas-Blätter,** Nr. 2, 10 Sgr.
5) **Varinas-Blätter,** Nr. 3, 8 Sgr.

Sämmtlich in 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Paketen, bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Nächstdem hat diese Fabrik eine ganz neue Sorte Tabak in zwei Nummern anfertigen lassen, die wegen ihrer ausgezeichneten Leichtigkeit ganz vorzügliche Beachtung verdienen, nämlich:

Brust-Canaster, Nr. 1, 6 Sgr.,
Brust-Canaster, Nr. 2, 4 Sgr.,
in 1/4 Pfd.-Paketen, bei 10 Pfund 1 Pfund Rabatt.

Gesuch eines Commis.

Für eine auswärtige Lederhandlung en gros und en détail wird unter annehmlichen Bedingungen ein Commis für den Detail-Verkauf gesucht, der mit dem Ausschneiden des Leders genau vertraut ist, und dem Detail-Verkaufe gehörig vorstehen kann.

Nur solche, die diesem Geschäft vollkommen gewachsen sind, belieben ihre Anträge hierorts Junkernstraße Nr. 4 im Comtoir zu weiterer Beförderung gefälligst abgeben zu lassen.

Mit gut und dauerhaft gearbeiteten **Glacee-Handschuhen,** von allen Farben und zu sehr billigen Preisen, das Paar Herrenhandschuh von 7 bis 10 Sgr., Damenhandschuhe von 6 bis 9 Sgr. und Kinderhandschuhe von 4 bis 5 Sgr., empfiehlt sich, so wie auch mit Handschuhwaschen und Färben: **Alex. Sawitzky,** Handschuhmachermeister, vor dem Schweidnitzerthor, Gartenstraße Nr. 8.

Empfehlungs- und Visiten-Karten werden geschmackvoll und billig gefertigt in lithographische Institut von

C. G. Gottschling,
Albrechts-Straße Nr. 36.

25,000 Rthl. sind zu Weihnachten d. J. im Ganzen oder getheilt gegen 4 Prozent Zinsen auszuleihen durch

Lorenz, Altbüsserstraße Nr. 4.

Die Mode-Putz-Handlung der Louise Meinicke,
Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege,
empfiehlt die neuesten **Kragen** für Damen und Kinder, **Herren-Chemisets** und **Kinderschürzchen** zu den billigsten Preisen.

Ein Stellmacher

aufs Land wird baldigst gesucht durch das Commissions-Comtoir Ohlauerstr. Nr. 77.

Diebstahl.

In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. wurden aus der Gräflich Saurmaschen Rent-Kasse zu Jeltsch bei Ohlau, mittelst gewaltsamen Einbruchs circa 4700 Rthlr. entwendet. Es befanden sich unter dieser Summa außer verschiedenen Kassen-Beuteln und Dütten

15 Stück Doppel-Friedrichsd'or,
65 = einfache dergl.
1 = Ducaten,
in Kassenanweisungen
1 Stück à 500 Rthlr.,
3 = à 50 =
1 Paquet à 100 Rthlr. in 5 Thaler-Scheinen,
4 = à 100 Rthlr. in 1 Thaler-Scheinen, und 80 Rthlr. in einzelnen Kassen-Anweisungen; auch

eine Giro-Anweisung über 400 Rthlr. auf eine Königl. Hochlöbliche Bank zu Breslau; ausgestellt von dem Banquier J. A. Franck am 23. Mai a. c.

Es werden demnach sämmtliche Polizei-Behörden ergebenst gebeten, für die Entdeckung der Diebe nach Kräften zu wirken; so wie die Herren Banquiers und Geldwechsler ersucht, bei Empfang von Giro-Anweisungen ein achtsames Auge zu haben.

Eine angemessene Belohnung für die Entdeckung der Diebe wird zugesichert.

Jeltsch den 25. August 1842.

Das Gräflich Saurmasche Rent-Amt der Herrschaft Jeltsch.
Stanischek, Rentmeister.

Eine große Auswahl der vorzüglichsten ganz ächten Schwarzwalder Wanduhren, so wie auch große Pendeluhren, die in einem Aufzuge 8 Tage gehen und allen andern Sorten von großen Wanduhren, empfehlen zu diesem Jahrmarkt

J. Fleig und Söhne aus Mönchweiler im Schwarzwald,

unter Zusicherung der billigsten Preise und ein Jahr Garantie; und bitten um recht zahlreiche Abnahme.

Ihr Stand ist Naschmarkt, der Stockgasse gradeüber.

Fenster-Vorsetzer, à 10 bis 20 Sgr.; **Rouleaux,** à 1 bis 3 Rthl., empehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 40.

Ein gebildetes Mädchen, welche schon in großen Häusern gewesen, gut Weißnähen, und die Behandlung ganz feiner Wäsche versteht, so wie zur Führung der Wirthschaft und Beaufsichtigung der Kinder, sehr empfohlen werden kann, sucht bei bescheidenen Ansprüche, inn- auch außerhalb Breslau, Term. Michaeli ein Engagement. Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 9 im 3ten Stock.

Zur Nachricht für die Herren Brennereibesitzer.

Ein ganz neuer, gut construirter, dauerhaft gearbeiteter Pistorius'scher Spiritus-Apparat, mit Dampf zu betreiben, durchgehends von Kupfer gefertigt, ist für den festen Preis von 1395 Rthlr. zu verkaufen; wo? sagen auf portofreie Anfragen die Herren **Carl Scharff u. Comp.,** Büttnerstr. Nr. 31.

Breslau, den 27. August 1842.

Omnibus.

Am Ringe, dem Hause Nr. 1 gegenüber, wo sonst die Mehlbude stand, ist täglich ein Omnibus aufgestellt, um eine halbe Stunde **vor der jedesmaligen** Abfahrt des Dampfwagens nach dem Bahnhofe zu fahren. Ebenso wird er auf dem Bahnhofe der von Ohlau Kommenden harren, um sie nach der Stadt zu bringen. Die Person bezahlt **2 Sgr.**

C. Kißling.

Schwarzwalder Wanduhren

empfehle ich in großer Auswahl; da ich diesen Markt feil habe, so bitte ich auf meinen Stand gütigst achten zu wollen, derselbe ist Naschmarktseite, der Hirsch-Apotheke schräge über.

Joh. Rosenfelder,
Uhrmacher aus Schwarzwald,
Kleine Groschengasse 26.

Scheitniger Straße Nr. 31 ist im ersten Stock ein angenehmes Quartier von 4 Stuben billig zu vermiethen.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von Wilhelm Regner,
Ring, goldene Krone,
empfiehlt ihr neu sortirtes Lager von **Damast- und Sachwitz-Tafeldecken,** dergl. Handtücher, bunt, weiß, naturell und seine Caffee-, sowie **Dessert-Servietten** zur geneigten Abnahme.

Zu vermiethen ist eine freundliche, meublirte Vorderstube nebst Alkove, im 2ten Stock. Hummerei Nr. 56, das Nähere 1 Stiege.



Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20, sind so eben folgende zwei, für National-Oeconomen und Kaufleute wichtige, Schriften erschienen:

Ueber Schutzzölle,
mit besonderer Beziehung
auf den Preußischen Staat und den Zollverein.
Von
Dr. Carl Julius Bergius,
Königl. Preuß. Regierungsrath e.
Velinpapier. Geheftet. 15 Sgr.

Ueber den Preuß. Haupt-Finanz-Etat für 1841.
gr. 8. Velin. brosch. 7½ Sgr.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die christliche Dogmatik
oder Glaubenswissenschaft.
Dargestellt von
Dr. Wilhelm Böhmer,
Königl. Preuß. Consistorialrath u. Prof. a. d. Universität zu Breslau.
Erster Band, auch unter dem Titel:
Die christliche Glaubenswissenschaft,
so nach ihrer Allgemeinheit, wie nach ihrer anthropologischen Besonderung.
21¾ Bogen gr. 8. Velinpap. Preis 1½ Rtlr.

Opern
für das Pianoforte ohne Text.

Bei **Grass, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrenstr. 20, ist vorräthig:
(Zu vier Händen)

Auber. Die Stumme von Portici. 4to. 2 Rthl. 7½ Sgr.
Bellini. Norma 4to. 2 Rthl. 7½ Sgr
— Die Nachtwandlerin. 4to. 2 Rthl. 7½ Sgr.
Herold. Zampa. 4to. 2 Rthl
Mozart. Don Juan. 4to. 2 Rthl. 22½ Sgr
— Figaro's Hochzeit 4to. 2 Rthl 15 Sgr.
Rossini. Der Barbier von Sevilla. 4to. 2 Rthl. 7½ Sgr.

Die Hämorrhoiden sind heilbar!

Erfahrungen über das Wesen und den Grund der
Hämorrhoidalkrankheiten,
nebst Angabe der Mittel, durch welche dieselben gründlich geheilt und verhütet werden können. Von
Dr. Karl Joh Alex. Venus,
der Heilkunde Doktor, Amtsphysikus &c.
16. Geheftet. Preis 12 gGr. — 15 Sgr.

In vorstehendem Werkchen zeigt der Herr Verfasser klar und faßlich, wie leicht diese Krankheit verhütet, und da, wo sie schon vorhanden ist, durch Anwendung geeigneter, geringer Mittel, auch ohne Arzt, vollständig geheilt werden kann.

Die einzig wahren und sichersten
Verlängerungsmittel des Lebens
von der frühesten Kindheit bis ins höchste Alter des Menschen, von
Dr. med. Karl Joh. Alex. Venus.
16. geheftet. Preis 12 gGr.— 15Sgr.

Verlage von F. A. Eupel in Sondershausen und vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20.

In **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstr. Nr. 20, ist zu haben:

Neueste Erfahrungen über
Anzucht und Wartung der Levkojen,
mit besonderer Rücksicht auf die bewährtesten Methoden, gefülltblühende Stöcke vom prächtigsten Farbenschmelz zu erzielen, sowie auch zu jeder Jahreszeit einen Levkojenflor zu haben. Von **W. A. Martini.** 8. Preis 10 Sgr.

Blumensprache.
Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Siebente Auflage. 16. Geh. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstr. Nr. 20, vorräthig:

Zwölf Begräbniß-Gesänge
für den gemischten Chor gesetzt von **J. C. G. Nitsche.**
Op. 4. 4. 7½ Sgr.

!!! Höchst wichtige Gratis-Zeitung!!!
Mit dem 1. Oktober 1842 erscheint in Leipzig **gratis:**
Allgemeine Intelligenz-Zeitung für Deutschland
(Leipziger Lokomotive),
höchst wichtig, interessant und Jedem unentbehrlich! — Man sende schleunigst auf die Post oder in die nächste Buchhandlung, lasse sich die Probenummer davon unentgeltlich holen, und bestelle alsdann eiligst die Zeitung selbst!

Subhastations-Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation ist zum Verkaufe der auf 8643 Rtlr. 11 Sgr 10 Pf. abgeschätzten, auf der Friedrich-Wilhelmstraße hierselbst Nr. 18 und 19 gelegenen, von der verstorbenen Wittwe Meyerhöffer nachgelassenen Grundstücke ein Termin

auf den 20. Dezember 1842
Vormitt. 11 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor von Glan im Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Sämmtliche unbekannte Realprätendenten werden zu diesem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit vorgeladen.

Breslau, den 6 Mai 1842.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung

Subhastations-Patent.

Behufs der Erbtheilung ist zum nothwendigen Verkaufe des in der Katharinen-Straße Nr. 4 und in der Ziegengasse Nr. 7 gelegenen, auf 9119 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Meyerhofferschen Hauses ein Termin auf den 13. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Glan im Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung eingeladen.

Breslau, den 6. Mai 1842.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Das den Maurermeister Reinholdschen Erben gehörige, hier unter Nr. 157. 158 belegene Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 9617 Rthl. 4 Sgr. 4 Pf. geschatzt, soll auf

den 29. März 1843 Vormittags 10 Uhr

in unserem Amts-Lokale an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu obigem Termin werden alle unbekannten Real-Interessenten, bei Vermeidung der Präklusion, hiermit vorgeladen.

Glogau, den 19. August 1842.

Konigliches Land- und Stadtgericht.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Wir haben zur anderweitigen Verpachtung

1) des nahe an der Stadt gelegenen Kämmereigutes Brzezie vom 1. Juni 1843 bis dahin 1852 einen Termin auf den 9. September c. Vor- und Nachmittags, und
2) von circa 166 Morgen Rodeländereien, vom 1. September 1842 an, auf beliebige Zeit, einen Termin auf den 10ten September c. Nachmittags 4 Uhr

in unserem Sessionszimmer anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß sich dieselben im Termine über ihre Zahlbarkeit ausweisen, und zu diesem Zwecke 2000 Rthlr. baar oder in coursirenden Papieren zu Handen des Commissarii Syndicus Semprich sofort erlegen müssen, so wie daß die übrigen Pachtbedingungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen und die Realitäten an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden können.

Zu dem Gute Brzezie nebst dem Vorwerke Jagelnia gehören circa 1200 Morgen Acker und Wiesen, 28 Robothgärtner, die täglich mit 1 Mann zu Hofe gehen, und circa 600 Männerdiensttage in der Ernte. Die Einsassen zahlen gegen 260 Rthlr. Silberzins und entrichten auch einiges Zinsgetreide. Die seit mehreren Jahren als Acker benutzten Rodeländer liegen nahe an dem Gute Brzezie und werden im Ganzen mit dem Gute, oder auch in einzelnen Parzellen verpachtet. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung an den Bestbietenden. Nachgebote werden nur unter ganz besondern Umstanden angenommen.

Ratibor, den 27. Juli 1842.

Der Magistrat.

Jahrmarkts-Verlegung.

Der auf den 12. und 13. September d. J. angesetzte hiesige Kram- und Viehmarkt ist mit Genehmigung der Königl. Hochloblichen Regierung auf den 21sten und 22sten desselben Monats verlegt worden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bernstadt, den 24. August 1842.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen Verkauf des hierselbst Nr. 3 gelegenen Gasthauses, genannt zur Stadt Meinungen, wozu 2 Gärte und 15 Morgen Acker gehören, abgeschätzt auf 5,777 Rthl. 15 Sgr., ist ein Termin auf

den 2. Januar 1843 Vorm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzt worden. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Real-Prätendenten zur Vermeidung der Ausschließung mit vorgeladen.

Carlsruhe, den 27. Juni 1842.

Herzogl. Eugen v. Würtembergsches Justiz-Amt.

Wohnung zu vermiethen,

Blücherplatz Nr. 7, zweite Etage, Michaeli c. a. zu beziehen, getheilt oder auch im Ganzen. Näheres daselbst zu erfragen.

Fliegennetze für Pferde, à Paar $3\frac{1}{2}$ bis 5 Rthl., empfehlen

Hübner u. Sohn, Ring 40.

Edictal-Citation.

Nachdem mittelst Verfügung vom 8. Juli c. der Concurs über das nachgelassene, in 55 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. bestehende Vermögen des verstorbenen ehemaligen Gutsbesitzers Gottlieb Philipp eröffnet worden, haben wir zur Liquidation ihrer Forderungen einen Termin auf den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt. Es werden daher zu demselben die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als nämlich:

a) die Erben des Herrn Lieutenant Theodor v. Radonitz;
b) der Herr Lieutenant Herrmann Friedrich v. Radonitz;
c) der Herr Particulier Rothenbach;
d) der Herr Baron Gustav v. Henneberg;
e) der Herr Ober-Amtmann Freymann,

so wie überhaupt die unbekannten Gläubiger des ꝛc. Philipp hierdurch vorgeladen unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird.

Wartenberg, den 2. August 1842.

Königliches Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Freigärtner Carl Schlinsog zu Katholisch-Hammer beabsichtigt eine neue Wind-Mühle auf seinem eigenen Grund und Boden zu erbauen. Auf Grund des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und Jeder, welcher dagegen ein begründetes Widerspruchs-Recht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist schriftlich oder mündlich hier zu erklaren, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höheren Orts nachgesucht werden wird.

Trebnitz, den 23. August 1842.

Der Königliche Landrath
v. Poser.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Zeisigmühle bei Neustadt O/S., Ignatz Müller, beabsichtiget, auf seinem in der städtischen Feldmark belegenen Grundstücke eine Bockwindmühle mit einem Mehl- und Spitzgange zu erbauen.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle Diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist bei mir anzumelden, indem auf später angebrachte Reklamationen keine Rücksicht genommen werden wird.

Neustadt, den 27. August 1842.

Königlicher Landraths-Amts-Verweser
Sack.

Gefunden.

Am 11. August c. Abends ist auf der Straße zwischen Jauer und Striegau ein Packet mit verschiedenen Schnittwaaren, in Wachsleinwand geschnürt, gezeichnet und numerirt, gefunden worden. Der Verlierer, welcher den rechtmäßigen Besitz des gedachten Pakets glaubhaft nachweisen kann, wolle sich Behufs dessen Wiedererlangung binnen 8 Wochen, von heute an gerechnet, im unterzeichneten Amte melden; im Unterlassungsfall aber wird in Gemäßheit der diesfälligen gesetzlichen Vorschriften der Zuschlag an den Finder erfolgen.

Jauer, den 21. August 1842.

Königl. Landrath-Amt.
J. A. Berger, Kreissekretair.

Das auf 8970 Rthr. gerichtlich taxirte, den Johann Gottlob Willigerschen Erben gehorige Freibauergut sub Nr. 1 zu Michelsdorf, soll Behufs erbschaftlicher Auseinandersetzung in termino

den 30. September d. J., Vormittags
10 Uhr

im hiesigen Amtshause meist- und bestbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Kotzenau, den 20. März 1842.

Das Justiz-Amt der Herrschaft Kotzenau.

Mühlen-Anlage.

Der Ackerbürger Ernst Roth zu Köben beabsichtiget daselbst auf eigenen Grund und Boden, zwischen den Straßen von Koben nach Lüben, und von Köben nach Raudten, 300 Schritt von jeder ab, und 600 Schritt von der nächsten Mühle und Gebaude entfernt, eine neue Bockwindmühle zu errichten.

Dies Vorhaben wird in Folge Allerhöchstem Edikts vom 28. Oktober 1810 unter der Aufforderung veröffentlicht, die etwa zu erhebenden gegründeten Widersprüche innerhalb einer präklusiven Frist von acht Wochen, vom heutigen Tage angerechnet, bei unterzeichnetem Amt anzumelden, nach Ablauf dieser Frist kann damit aber Niemand weiter gehört werden.

Steinau, den 27. August 1842.

Konigliches Landräthliches Amt.

Doppel-Flinten,

aus **Paris** und **Lüttich,** à 10 bis 60 Rtl.; Doppelte **Schrootbeutel,** à $1\frac{1}{2}$ Rthlr.; **Pulverhorner,** 15, 20, 25 Sgr.; **500 weiße Kupferhütchen,** von **Dreise** und **Collenbusch** in Sommerda, $12\frac{1}{2}$ Silbergr.; **Flinten-Ueberzüge,** $1\frac{1}{3}$, 2 Rthl., empfehlen **Hübner u. Sohn,** Ring 40.

Auktion.

Am 30ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen in Nr. 23 am Graben die Nachlaß-Effekten der verwittweten Tischlermeister Holz, bestehend in

Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und diversem Hausgeräth

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 26. August 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 1 Septbr. c. Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen in Nr. 3, Marstallgasse, die Nachlaß-Effekten des Lohndiener Gmellich, bestehend in Möbels, Wäsche, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27. August 1842.

Mannig, Auktions-Commissar.

Mittwoch den 31. Aug. Vorm. 9 Uhr soll der bekannte Omnibus „**Merkur**" im Hofe des Auktionsgelasses auf der Breitenstraße an den Meistbietenden verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die in der Kirche zu St. Bernhardin hinter dem Orgelchore befindlichen, in Spindel, Stufen, Wangen, Geländer und Handgriffen aus Eichenholz gearbeiteten zwei Wendeltreppen, von denen die größere $8\frac{1}{4}$ Fuß Durchmesser und bis zu den Austrittstufen 20 Fuß Höhe, und die kleinere 4 Fuß 10 Zoll Durchmesser und 6 Fuß Höhe hat, werden entbehrlich und sollen an den Meistbietenden, der auf seine Kosten für deren Abbruch zu sorgen hat, verkauft werden. Wir haben hierzu

Donnerstag den 1. September c.
Nachmittags um 3 Uhr

einen Termin in der Wohnung des Hospital-Schaffners bei St. Bernhardin anberaumt, und laden Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Breslau, den 22. August 1842.

Das Vorsteher-Amt.

Aus der Fabrik des Gysbert Mulder aus Amsterdam wurde mir eine Niederlage von seinem schon mit so vielem Beifall aufgenommenen

Schnee-Tafelsalz,

und, indem ich die Versicherung gebe, stets Lager zu halten, empfehle ich solches zur gütigen Abnahme. — Breslau, den 29. Aug. 1842.

J. G. Blache,

Nikolai- und Büttnerstr.-Ecke Nr. 68.

Kupferhütchen-Aufsetzer, Jagdtaschen mit Hühner-Augen und Netzen, große bereits gefüllte Kupferhütchen, bei **Flinten ohne Pulver anwendbar,** empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40.

Ein unverheiratheter **Leibjäger,** welcher schnell und richtig schreiben kann, wird von einer Landherrschaft in der Nähe von Breslau, bald oder Michaeli c. verlangt, und kann sich, wenn derselbe gute Zeugnisse hat, melden im Agentur-Comtoir von

S. Militsch, Ohlauerstr. 84.

Heute

Ausschieben von Neusilber und plattirten Warren, Dosen u. s. w.,
in der goldenen Sonne (Oderthor).

Zum Uhren-Ausschieben

heute Montag, den 29. August, ladet ergebenst ein: **Hartmann,** Gartenstr. Nr. 23.

Dienstag den 30. Aug., Ausschieben (wobei der erste Gewinn ein lebendes Schwein ist), Abendbrot, Konzert und Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst einladet:

Bittner,
Coffetier auf dem Hinterdom.

Friedrich Wirth

aus Nürnberg

empfiehlt zu dem jetzt angehenden Markte seine guten, anerkannten **Nürnberger** und **Basler Lebkuchen.** Der Stand der Bude ist auf der Riemerzeile, dem Goldarbeiter Herrn Cassirer gegenüber.

Hutbänder,

um damit zu räumen, à $2\frac{1}{2}$ Sgr., Haubenbänder à $1\frac{1}{2}$ und 2 Sgr.; Glacé-Handschuh à 5 und 6 Sgr.; seidene Cravatten à 6 Sgr.; Sammettücher à 10 Sgr., und noch viele Artikel zu auffallend billigen Preisen, empfehlen:

S. Landsberger u. Comp.,
Nikolaistr. Nr. 1, im 2ten Gewölbe,
(nahe am Ringe).

Hauser-Verkauf.

Zwei hierselbst gelegene große Hauser, wovon das eine auf einer Hauptstraße, das andere an einem der schönsten Theile der Promenade, wobei ein schöner, großer Obstgarten, sind zu verkaufen durch

Karuth und Wagner,
Breslau. Karlsstr. Nr. 45.

Eine neu erbaute **Windmühle** mit zwei Gängen, nahe bei Ostrowo, ist von Michaeli ab zu verpachten.

Das Nähere ist zu erfahren beim Gutsbesitzer Bieske in Striegowo, bei Ostrowo.

Der Verkauf der unten annoncirten **Wald-Wollen-Decken** befindet sich, zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums, nicht mehr Oderstraße Nr. 28, sondern **Elisabet-Straße Nr. 11,** bei dem Tuch-Kaufmann Herrn **Strempel.**

B. Hipauf.

Die Uebertragung der Niederlage zum alleinigen Verkauf hierselbst von den bekanntlich so beliebten

Königl. preuß. patentirten und K. K. ausschließlich privilegirten

Waldwollen-Schlafdecken

zu festen Fabrikpreisen von Herrn **J. Weiß,** beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

A. L. Strempel
in Breslau, Elisabetstraße Nr. 11,
zum goldenen Schlüssel.

Zu verkaufen wegen Mangel an Raum: 1 Ladenschrank, gut verglast, 1 Ladentafel, circa 6 Ellen lang, 2 Glasthüren nebst eiserner Verschlußthüre, so wie 1 eichene Hausthüre; Alles noch im besten Zustande. Das Nähere am Rathhause Nr. 11 bei

G. Günther.

Gute leichte Perrossier-Cigarren, 1000 Stück $5\frac{1}{2}$ und 6 Rthlr., — die $\frac{1}{4}$ Küste 1 Rthlr. 9 gGr. und $1\frac{1}{2}$ Rthlr. — so auch die bekannten leichten Cigarren in Kästchen mit 25 Stück à 4 Sgr. empfiehlt:

Jos. Kienast,
Nikolai-Straße Nr. 16. (3 Könige.)

Papagaien-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl sehr zahmer und vorzüglich gut sprechender Papagaien, und kleinen sehr zahmen Affen. Sein Logis ist im Meerschiff, Grenzhausgasse Nr. 6. **F. Meinecke.**

Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist, so ersuche ich die geehrtesten Kauflustigen um baldigsten Besuch.

Zu vermiethen

und bald oder Termino Michaeli zu beziehen sind Klosterstraße Nr. 38, erste Etage, 3 auch 4 Zimmer und Kabinet nebst Zubehör.

Ein Paar gebrauchte englische **Kummtgeschirre** sind billig zu verkaufen: Oderstraße Nr. 33, im Gewölbe.

Zwingerstraße Nr. 7 ist Termino Michaeli eine kleine Wohnung von zwei Stuben für ruhige Miether zu beziehen.

Gelegenheit

nach Salzbrunn u. Altwasser, Montag, Dienstag u. Mittwoch; Nikolaistraße Nr. 59.

Zwei freundliche, in Verbindung stehende Stuben, im Ganzen oder getheilt, mit und ohne Meubles, in der Nähe der Universität, sind sofort zu beziehen. Das Nähere bei

Prätorius, Messergasse Nr. 18.

Brennholz-Verkauf.

Einige Parzellen Holz, sind in der Nähe von Breslau, auf dem Stamme zu verkaufen. Wo? sagt der Herr Wirth, Schmiedebrücke Nr. 22.

---

3 Stuben und 1 Küche

sind in der 2ten Etage des goldenen Schwertes vor dem Nikolaithor von Michaeli ab zu vermiethen; das Nähere bei **M. Hausser,** Reuschestraße Nr. 1.

Es ist mir ein brauner, flockhäriger Vorstehhund, auf den Namen **Coqueril** hörend, und an seiner gebrochenen Ruthe kenntlich, verloren gegangen. Wer mir dazu wieder verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Forsthaus Nieder-Stephansdorf bei Neumarkt, den 26 August 1842.

Werner, Förster.

Prägung auf Briefbogen,

als: Familien-Wappen, Namen, Buchstaben, Doppel-Buchstaben, Kronen, Devisen ꝛc., auch die Anfertigung dergleichen Siegel-Oblaten wird schnell und sauber besorgt

in der Papier-Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Ein Landgut,

im Werthe von 40 bis 60,000 Rtlr., westlich oder südlich von Breslau und nicht allzuweit von dieser Hauptstadt gelegen, wird ohne Einmischung eines Dritten zu kaufen gesucht. Anerbieten und Anschläge werden unter der Adresse **C. Erthal** Breslau (**poste restante**) erbeten.

Fertige Hemden,

in solider rein leinener Waare, und bestens genäht, empfiehlt:

Wilh. Regner, Ring, goldne Krone.

Eine kinderlose Familie auf dem Lande wünscht ein Mädchen, welche Bildung besitzt, von der Hauswirthschaft Kenntnisse hat, und musikalisch ist, anzunehmen; es wird ihr eine nur angenehme Stellung geboten, und können sich darauf Reflektirende melden, Große Groschengasse Nr. 7, drei Stiegen, bei Madame **Harring,** um daselbst die nähern Bedingungen zu erfahren.

(Nur einzig) **Seul véritable Baume Dupuytren** (allein ächter)

Haarwuchs-Erzeugungs-Balsam

vom Dr. u. Prof. Baron von Dupuytren.

Dieser allerfeinste, wirksamste, bewährteste Balsam, welcher zur sichern Erhaltung, Verschönerung und Beförderung des Haarwuchses dient, die Nerven, Poren und Wurzeln der Kopfhaare, Backen- und Schnurbärte stärkt, und das Grauwerden der Haare verhindert, ist chemisch geprüft, und empfohlen von den größten Aerzten Berlins und des Auslandes, so wie von hohen Personen, denen derselbe geholfen hat. — Das Haupt-Depot für die ganze Provinz Schlesien habe ich dem Kaufmann Herrn **Eduard Groß** in **Breslau** übergeben, woselbst dieser Balsam ächt und in seiner Reinheit und Güte zu haben ist.

B r.in, d.n 24. Au,ust 1842. **Gustav Losé.**

Mit Bezug auf vorstehende Anonce meinen hochgeschätzten Kunden die Nachricht, daß die

zwanzigste Haupt-Sendung

eingetroffen ist. Der Preis dieses Wunder-Balsams, superfein parfumirt, ist

à Pot 1 Rthlr. 5 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 10 Sgr.

Eduard Groß, am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Etablissements-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage, **Nikolaistraße Nr. 2,** eine

Cravatten-Fabrik,

verbunden mit einem

Herren-Mode-Waaren-Geschäft,

en gros und **en detail,**

unter endesstehender Firma eröffnet habe. — Indem wir die reellste und billigste Bedienung versprechen, empfehlen wir unser reichhaltiges Lager zur geneigten Abnahme.

Breslau, den 29. August 1842.

J. C. Orgler u. Comp.

Fortgesetzter Ausverkauf von Schnitt- und Mode-Waaren.

Da ich mein Geschäfts-Lokal bevorstehende Michaelis aufgebe, und bis dahin mein Lager räumen will, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum nochmals aufmerksam zn machen, daß ich meine Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

M. Gabrielli, Albrechtsstr. Nr. 3.

Es ist uns von einem Geschäftsfreunde im Gebirge eine Partie rein leinene und ohne Chlor gebleichte Leinwand in Commission übergeben worden und empfehlen wir solche zu billigen aber festen Preisen zur geneigten Abnahme.

Krambs und **Stetter,** Ring Nr. 38, vormals **Bedau.**

Trockene Wasch- und Cocos-Nuß-Oel-Seifen, besten weißen Schellack, Putz-Fischbein und Rohr,

empfiehlt en gros und en detail zu den billigsten Preisen:

Franz Karuth, Elisabetstraße Nr. 10.

Den Herren Mühlenbesitzern

empfehlen wir unser wohl assortirtes Lager von sächsischen und ungarischen wollenen und französischen seidenen Beuteltüchern.

Krambs und **Stetter,** Ring Nr. 38, vormals **Bedau.**

Karuth & Wagner in Breslau,

Karlsstraßen- u. Dorotheenstraßen-Ecke Nr. 45,

empfehlen ihr bestens assortirtes **Lager von karrirten Flanellen en gros** in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Farbige karirte Flanelle

in den neuesten Dessins empfiehlt zum Wiederverkauf, so im Ausschnitt, zu den billigsten Preisen:

Franz Karuth, Elisabetstraße Nr. 10.

Wer Eselin-Milch abzulassen hat, wolle die Güte haben solches Ring Nr. 36 im Gewölbe anzuzeigen.

J. G. Otto aus Schneeberg im Königreich Sachsen

empfiehlt sich diesen gegenwärtigen Jahrmarkt mit einer großen Auswahl von französischen und sächsischen Stickereien und Nähwaaren, so wie auch **Kardinalkragen,** Pellerinen und Hauben à la Rococo und einer extra feinen Auswahl Elisen-Kragen, Taljesien und Manschetten, einer großen Auswahl sächsischen Blumen, geklöppelter Spitzenarbeit und noch sehr vielen zu diesem Fache gehörenden Artikel; er verspricht möglichst billige Preise und bittet einen hochgeehrten Adel und ein geehrtes Publikum um gütigen Besuch. Der Stand der Baude ist wie gewöhnlich, der Kleiderhandlung des Herrn **Wienskowitz** gegenüber, auf der Riemerzeile.

Garn-Anzeige.

Meinen resp. Geschäftsfreunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von heute ab, mein Markt-Garn-Lager im goldnen Hecht, Neusche Straße Nr. 65 eine Stiege hoch, haben werde.

Breslau, den 27. August 1842.

M. Tillmann sen., aus Ziegenhals.

Eine Partie neue **Fracks** verkauft, um damit zu räumen, **von 3 bis 5 Thaler,** die Handlung **H. Lunge,** Ring- und Albrechtsstr.-Ecke Nr. 59.

Schnee-Tafelsalz

von Gysbert Mulder aus Amsterdam empfing und empfiehlt:

Carl Straka,

Albrechtsstr. Nr. 39, gegenüber der K. Bank.

Zelte verleihen:

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40.

Den Herren **Kürschnermeistern** und Mützenfabrikanten die ergebene Anzeige, daß ich schon eine große Auswahl von Plüschen vorräthig habe und zu Fabrikpreisen verkaufe.

Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Sarg-Garnituren und **Sargschilder** empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40.

Ein großer und geräumiger **Hausflur** ist für die Dauer der hiesigen Jahrmärkte **Ring Nr. 16, der Hauptwache schrägeüber,** zu vermiethen.

Ein rothbrauner Hühnerhund, mit weißem Fleck auf der Brust, weißen Zehen und starker Ruthe, hat sich am 26. August verlaufen. Wer denselben Ring Nr. 18 nachweiset, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine Gelegenheit nach Salzbrunn und Reinerz geht den 30. oder 31. August; Weintrauben-Gasse Nr. 4.

Angekommene Fremde.

Den 26. August. Goldene Gans: Se. Durchl. der Fürst v. Sulkowski aus Reisen. Frau Oberst v. Pawloff aus Warschau. Hr. Gutsb. Scarniecki aus Posen. Hr. Bürgermeister Friemann a. Miechow. Frau v. Zamocka a. Warschau. Frau Gutsb. v. Oskierczyna aus Wilna. HH. Kaufl. Brewer aus Köln, Horn a. Stettin, Schröder a. Köln u. Breyer a. Schweidnitz. — Königs-Krone: HH. Kaufl. Zwanziger a. Peterswaldau und Neugebauer a. Langenbielau. — Weiße Adler: Hr. Geh. Reg.-Rath Biewald a. Oppeln. Hr. Dr. med. Rust a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Wilczewski a. Polen. Hr. Ober-Bergrath Reyl a. Brieg. HH. Kaufl. Förtsch a. Leipzig, Bitter a. Glogau, Bachmann aus Benshasen. Hr. Bürger Czepinski aus Warschau. — Rautenkranz: Frau Gutsb. Woitowska a. Polen. Hr. Oberst v. Lepigé a. Warschau. Hr. Kaufm. Höniger u. Hr. Buchhalter Goldstein aus Rybnick. — Blaue Hirsch: Hr. Partikulier Cahn aus Glogau. Hr. Gutsb. Eckerkunst a. Simmenau. Frau v. Frankenberg a. Wartenberg. Frau v. Szumska aus Posen. Hr. Schausp. Graube aus Preßburg. — Hotel de Saxe: Hr. Friedensrichter Dzierczynski aus Sieradz. Hr. Kriminalrath Kaulfuß a. Liegnitz. Hr. Kaufm. Fajans a. Kalisch. — Goldene Zepter: Hr. Dr. Schlesinger a. Münsterberg. — Drei Berge: HH. Kaufl. Uhle a. Stettin, Goldstücker aus Berlin. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Schehl aus Odenkirchen, Gauhe aus Barmen, Fuhrmann a. Düsseldorf, Spangenberg a. Elberfeld. Frau Consul Brömsen u. Frau Kfm. Ballmann a. Rostock. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Jüttner a. Bolkenhain. — Goldene Baum: Hr. Kaufm. Bergman a. Kreutzburg. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Richter aus Oppeln. Hr. Proviantmstr Schultze aus Neisse. Frau Prof. Bandke u. Frau Direktor Kosicka aus Krakau. HH. Buchhalter Kühnel u. Hilbert a. Langenbielau. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Auerbach a. Posen, Jander, Lau u. Beyer a. Brieg. Hr. Partikulier Ebers u. Hr. Justiz-Aktuar Hirsch a. Namslau. — Deutsche Haus: Frau Kaufm. John a. Krakau. HH. Kaufl. Hirschfeld aus Berlin, Sachs aus Potsdam. Hr. Kandidat Smith a. Kopenhagen. Hr. Oberförster Mattern a. Neudorf. — Weiße Storch: Hr. Gutsb. Meysel. HH. Kaufl. Günsberg aus Czenstochau, Färber und Schlesinger a. Beuthen. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Zippert u. Brock a. Gnesen, Reichnann, Prager u. Schlesinger a. Beuthen.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 5: HH. Kaufl. Hamburger a. Berlin, Girndt a. Langenbielau. Frau Post-Direktor Reichelt aus Neisse. Hr. Referendar Krause aus Groß-Glogau. — Schweidnitzerstr. 17: Hr. Kaufm. Lorenz a. Hirschberg. — Schweidnitzerstr. 54: Hr. Kaufm. Pollak a. Neustadt. — Junkernstraße 5: HH. Kaufl. Leßmann a. Hirschberg, Niegisch aus Warmbrunn. — Bastaigasse 3: Hr. Gerichts-Aktuarius Schombarra a. Ober-Glogau. — Scheitnigerstr. 5: Hr. Oberlehrer Krömer a. Neisse. — Domstr. 18: Hr. Domherr Herzog a. Pelplin. — Schmiedebr. 55: Hr. Kammermusikus Hanemann a. Berlin. — Gold. Radegasse 3: Hr. Kaufm. Rosenbaum a. Ratibor.

Den 27. August. Goldene Gans: HH. Gutsb. Dr. Rupprecht a. Bankwitz, v. Uechtritz aus Hirschberg. Fr. Baronesse v. Sasse aus Petersburg. Hr. Lieut. Rupprecht aus Bankwitz. Hr. Partikulier Lövy aus Paris. HH. Kaufl. Döring aus Waldenburg, Elskes a. Crefeld, Berendt a. Berlin, Nolte a. Leipzig, Schwarzenberg aus Barmen. — Drei Berge: Hr. Referend. Welz a. Posen. Hr. Brennerei-Verwalter Oehme a. Berlin. HH. Kaufl. Rawald u. Merdel a. Halle. — Goldene Schwert: Hr. Kaufm. v. Cöllen aus Bremen. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Wyganowski aus Polen. Frau Dr. Hübner a. Rosenberg. — Weiße Adler: Herr Rittmstr. v. Pförtner a. Lampersdorf. Herr Land- u. Stadtger.-Direktor v. Perband aus Namslau. Hr. Advokat v. Zagurowski aus Kalisch. HH. Kaufl. Höllwig a. Lauterbach, Krause a. Berlin, Schöneck a. Frankfurt a. M. HH. Lieuts. Ziethen und v. Hardtenstern aus Stettin. Hr. Bürgermeister Richter a. Ohlau. Hr. Apotheker Hönisch aus Glogau. — Rautenkranz: Hr. Handelsmann Margreiter a. Tyrol. Hr. Kfm. Friedheim a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Müller a. Militsch. — Blaue Hirsch: Hr. Insp. Gerlach a. Massel. Hr. Ober-Amtm. Scholtz aus Kauern. Hr. Forstbeamter Lahr a. Oppeln. Hr. Kfm. Linke aus Kozmin. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Gies a. Elberfeld. HH. Gutsb. Neumann a. Amlitz, v. Roth aus Sprottischdorf. Hr. Hütten-Insp. Fausack aus Königshütte. — Zwei goldene Löwen: Hr. Forst-Rath Wollstein a. Toppersdorf. Hr. Fabrikant Callmann aus Neustadt. — Deutsche Haus: Hr. Hüttenmeister Kriger a. Neustadt a/W. Hr. Beamter Gadomski a. Warschau. Hr. Gutsb. Czarnomski a. Polen. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Brock a. Posen, Calé u. Elsner a. Wartenberg.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 44: Hr. Kaufm. Thiel a. Hirschberg. — Ritterpl. 8: Hr. Graf v. Sokolnicki a. Großherz. Posen. Hr. Dr. med. Lorenz a. Kozmin. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Garnier a. Ratibor. Hr. Ober-Landesgerichts-Referend. v. Schweinichen a. Kosel. — Breitestr. 26: Hr. Hauptmann Anschütz aus Posen. — Bastaigasse 5: Hr. Präpositus Ohl a. Stargard in Meklenburg.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 27. August 1842.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{3}{4}$
Dito	2 Mon.	$150\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	$6.24\frac{5}{12}$
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$103\frac{5}{6}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{5}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten		—	—
Kaiserl. Dukaten		95	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		$109\frac{5}{6}$	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		$96\frac{1}{2}$	—
Wiener Einlös.-Scheine		$42\frac{1}{12}$	—
Effecten-Course.	Zinsfuss.		
Staats-Schuldsch., convert.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$85\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	—	97
Grossherz. Pos. Pfandbr	4	$106\frac{5}{6}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	106	—
Eisenbahn-Actien O/S. voll eingezahlt	4	92	—
Freiburger Eisenbahn-Act. voll eingezahlt	4	101	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

27. August 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 9,04	+ 18, 3	+ 12, 8	1, 0	ONO 13°	heiter
Morgens 9 Uhr.	9,44	+ 19, 0	+ 16, 3	3, 4	ONO 9°	„
Mittags 12 Uhr.	9,40	+ 20, 0	+ 20, 6	6, 2	O 35°	„
Nachmitt. 3 Uhr.	9,20	+ 20, 3	+ 22, 6	8, 6	NNO 27°	kleine Wolken
Abends 9 Uhr.	9,74	+ 19, 2	+ 16, 4	5, 2	NO 27°	heiter

Temperatur: Minimum + 12, 0 Maximum + 23, 0 Oder + 18, 8

28. August 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 10,76	+ 18, 1	+ 12, 4	1, 4	ONO 13°	heiter
Morgens 9 Uhr.	11,22	+ 10, 0	+ 15, 6	3, 8	ONO 2°	„
Mittags 12 Uhr.	11,12	+ 20, 0	+ 19, 6	6, 5	O 29°	„
Nachmitt. 3 Uhr.	11,10	+ 20, 3	+ 21, 0	6, 4	O 29°	kleine Wolken
Abends 9 Uhr.	11,22	+ 20, 0	+ 17, 4	4, 5	NO 13°	heiter

Temperatur: Minimum + 11, 0 Maximum + 23, 4 Oder + 16, 6

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.